



# Lieder-Perlen deutscher Tonkunst.

Ausgewählte

Lieder und Gesänge in dreistimmiger Bearbeitung.

(Sopran I, II u. Alt oder Tenor I, II u. Baß.)

Zunächst für den Gebrauch in

Gymnasien, Latein- und Realschulen,

Oberklassen höherer Töchterinstitute  
und

Bildungs-Anstalten für Lehrer u. Lehrerinnen

gesammelt, teilweise bearbeitet,

mit genauer Vortragsbezeichnung versehen und

in 2 Bänden

herausgegeben von

Karl Seik,

Lehrer an der Volksschule und Gesanglehrer am höheren Töchterinstitute in Hof a. d. S.

Op. 82.

1. Heft:

90 weltliche Lieder und Gesänge.

2. Heft:

60 geistliche Lieder und Gesänge.

Stereotypausgabe.

München.

Verlag von Franz Böhning.



# Vormerkungen.

---

1. Von den im **ersten** Hefte der vorliegenden Sammlung aufgenommenen Liedern und Gesängen sind **35** Nummern ursprünglich für 3 Singstimmen komponiert, davon **9** hier zum ersten Mal gedruckt erscheinen; die übrigen sind größtenteils von dem Herausgeber nach vier- und mehrstimmigen Männer- oder gemischten Chören, oder nach Liedern für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung bearbeitet.

2. Sämtliche Chöre können sowohl von weiblichen oder Knabenstimmen (Sopran I, II und Alt), als auch von Männerstimmen (Tenor I, II und Baß) gesungen werden; doch ist zu empfehlen, daß in letzterem Falle die Mehrzahl in eine höhere Tonart transponiert werde. Diese Tonarten sind den betreffenden Chören am Anfange des Textes vorgedruckt.

3. Die Tempobezeichnungen beziehen sich auf Mälzl's Metronom.

4. Um bei der Einübung und dem Vortrage der Chöre ein gleichzeitiges Atemholen zu erzielen, sind hiefür die nötigen Zeichen beige-  
gedruckt und zwar: v gilt bei Strophengesängen für sämtliche Verse;  
| gilt bei einstrophigen oder durchkomponierten Liedern und Gesängen für diejenigen Stellen, wo im Texte das Zeichen beige-  
gesetzt ist. Wo Pausen stehen, sind selbstverständlich die Atemungszeichen weggelassen.

---

# Blank page

# Inhalts-Verzeichniss des I. Heftes.

## In alphabetischer Reihenfolge der Textanfänge.

Die mit \* bezeichneten Chöre sind Original-Kompositionen und erscheinen hier zum ersten Mal gedruckt.

Text-Anfänge.	Dichter.	Komponist.	Seite.
Abend wird es wieder . . . . .	Hoffmann v. J.	Adam.	7
Ade, du lieber Tannenwald . . . . .	Vogl.	Effer.	20
Am Brunnen vor dem Thore . . . . .	Müller.	Schubert.	75
Am Waldrand steht ein . . . . .	Oser.	Schmölzer.	73
Auf den Bergen möcht ich leben . . . . .	Widmer.	Schletterer.	72
Brüder reicht die Hand zum Bunde . . . . .	?	Mozart.	58
Das ist der Tag des Herrn . . . . .	Uhland.	Kreuzer.	39
Das Wandern ist des Müllers Lust . . . . .	Müller.	Röllner.	109
Der Abend senkt sich leise . . . . .	Anderjen.	Volkmann.	91
Der Frühling strahlt durch . . . . .	?	Abt.	2
Der Lenz ist angekommen . . . . .	A. v. Kn. Wunderh.	Stiehl.	85
Der Mai ist gekommen . . . . .	Geibel.	Voltsweise.	92
Der Mond ist aufgegangen . . . . .	Claudius.	Hauptmann.	26
Der Morgen zieht die Welt . . . . .	Schanz.	Obersteiner.	68
Der Sommer kam auf's neue . . . . .	Starke.	Nägeli.	66
* Der Tag will nun sich neigen . . . . .	Muth.	Müller, H.	62
Deutschland, Deutschland über . . . . .	Hoffmann v. J.	Haydn.	27
Die Abendglocken klingen . . . . .	Leuthi.	Abt.	5
Die Blümlein alle schlafen . . . . .	Waldbühl.	Voltsweise.	93
Die Sonn erwacht! Mit . . . . .	Wolff.	Weber.	101
Die Sterne sind erblichen . . . . .	Hoffmann v. J.	Vizt.	49
Die Welt ist schön, die . . . . .	?	Abt.	4
Dort unten in der Mühle . . . . .	Kerner.	Glück.	25
Drauß ist alles so prächtig . . . . .	Volkslied.	Voltsweise.	94
Du junges Grün . . . . .	Kerner.	Möhring.	57
Du Schwert an meiner Linken . . . . .	Körner.	Weber.	99
Es braust ein Ruf . . . . .	Schneckenburger.	Wilhelm.	107
Es geht bei gedämpfter . . . . .	Chamisso.	Silcher.	82
Es ist bestimmt in Gottes Rat . . . . .	Feuchtersleben.	Mendelsj.-Barth.	56
Es klingt ein heller Klang . . . . .	Schentendorf.	Nägeli.	65
Es liegt ein Beller fern im Grund . . . . .	Hermes.	Hermes.	30
Es murmeln die Wellen . . . . .	Görres.	Weber.	102
Fahr wohl, du gold'ne Sonne . . . . .	Rüdert.	Beethoven.	8
Froh, wie die Lilien am Teich . . . . .	Löwenstein.	Hiller.	34
Heiterkeit und leichtes Blut . . . . .	(Ranon.)	Mozart.	59
Heut ist ein schöner Tag . . . . .	Rauborn.	Hiller.	32
* Hoch auf dem Berge . . . . .	Dyhern.	Wiedede.	105
Ich stand auf Bergeshalde . . . . .	Rüdert.	Voltsweise.	95
Ich weiß nicht, was soll es . . . . .	Heine.	Silcher.	83
Ihr lichten goldnen Sterne . . . . .	Eupmann.	Nägeli.	67
Im Fliederbusch ein Vöglein . . . . .	Reinid.	Weidelt.	103
* Im Thale steht ein Kirchlein . . . . .	Muth.	Debois.	12
Kurz ist der Schmerz . . . . .	(Ranon.)	Beethoven.	9
Leise zieht durch mein Gemüt . . . . .	Heine.	Mendelsj.-Barth.	51
Lieb' Blümlein, du blüht so . . . . .	Schmidt.	Abt.	6
* Marienglöckchen läuten wieder . . . . .	Hoffmann v. J.	Dienel.	17

Text-Anfänge.	Dichter.	Componist.	Seite.
Mein Herz ist im Hochland . . . .	Freiligrath.	Volksweise.	96
Nacht, o Nacht, du heilige . . . .	Sivert.	Chwatal.	11
Nun ade, mein lieb' Heimatland . . . .	Disselhoff.	Volksweise.	97
Nun ist der Frühling . . . .	Hoffmann v. J.	Heim.	29
Ob noch so leicht das Bündel . . . .	Willagen.	Runge.	44
* O mein Köhlein, muß . . . .	Muth.	Debois.	13
O sanfter, süßer Hauch . . . .	Uhland.	Silcher.	84
O sei gegrüßt, mein Vaterland . . . .	Reinick.	Eder.	18
O sieh', wie sich heben . . . .	Altmann.	Müller, R.	63
O Thäler weit, o Höhen . . . .	Eichendorff.	Mendelsf.-Barth.	51
O Vogelsang, o Blumenduft . . . .	Köhn.	Ehlert.	19
O Winter, schlimmer Winter . . . .	Uhland.	Mendelsf.-Barth.	54
Sah ein Knab' ein Köhlein . . . .	Göthe.	Werner.	104
* Schidt die Abendsonne . . . .	Hein.	Seiler.	80
Schlafe, holber, süßer Knabe . . . .	Claudius.	Schubert.	76
Schneeglöcklein klingen wieder . . . .	Hoffmann v. J.	Pachner.	45
Schon die Abendglocken . . . .	Braun v. Br.	Kreuzer.	38
Singe, wem Gesang gegeben . . . .	Uhland.	Stung.	86
So sei gegrüßt . . . .	Hoffmann v. J.	Schumann.	79
So viel der Mai auch . . . .	Hoffmann v. J.	Volksweise.	98
Still ist die Nacht . . . .	?	Mühling.	60
Ueber allen Gipfeln . . . .	Göthe.	Ruhlau.	43
Weilchen schlägt das blaue Auge . . . .	Vogt.	Vogelmann.	90
Böglein, was singst du . . . .	Haugwitz.	Brähmig.	9
Vom Bodensee bis an den Belt . . . .	Hoffmann v. J.	Schletterer.	71
Von der Wartburg Zinnen . . . .	Cornelius.	Vizt.	47
Von dir Gebirg, ich scheiden . . . .	?	Tschirch, W.	89
Walddögelein, wie singst . . . .	D. v. Redwig.	Fischer.	21
Was glänzt dort vom Walde . . . .	Körner.	Weber.	100
Was schimmert dort . . . .	Hegner.	Kreuzer.	41
* Was singst du in den Zweigen . . . .	Altmann.	Müller, S.	61
Weit bin ich einher gezogen . . . .	Brentano.	Himmel.	35
Weit hinaus zum . . . .	Grunholzer.	Heim.	28
Wenn der Lenz beginnt . . . .	Franke.	Abt.	1
* Wenn es stille Nacht . . . .	Muth.	Debois.	15
Wenn ich den Wand'rer frage . . . .	Lenz.	Tschirch, R.	88
Wenn über unsern deutschen . . . .	Pfeil.	Müller, R.	64
Wer hat dich, du schöner Wald . . . .	Eichendorff.	Mendelsf.-Barth.	53
Wie schön bist du, freundliche . . . .	Mayrhofer.	Schubert.	77
* Willkommen, grüner . . . .	Stobbe.	Köhler.	36
Willkommen, mein Wald . . . .	Ofterwald.	Franz.	24
Wo sind die Vögel hin? . . . .	Lua.	Közpörer.	87
Wo tief im Wald die Eiche . . . .	Görres.	Meißner.	50
Zu Straßburg auf der Schanz . . . .	A. d. Kn. Wunderh.	Silcher.	81



# 1. O wunderse! ge Frühlingszeit!

Herm. Franke.

Franz Abt, herzogl. Hofkapellmeister in Braunschweig.

Etwas bewegt. (M. M.  $\text{♩} = 88$ .)

Nr. 1 aus Op. 203. \*)

Sopran  
I u. II.

*mf* *p*

*Für Männerch.  
in E-dur.*

1. Wenn der Lenz be: ginnt, wenn der Schnee zer: rinnt und die
2. Wenn im tie: sen Wald Ku: duc: ruf er: schallt, wenn im
3. Weiß nicht, was ich will, möch: te wei: nen still, möch: te

Alt.

*mf*

1. Weil: chen weckt ein war: mer Hauch, wenn die Thä: ler blü'h'n, wenn die
2. Blau: en sich die Ler: che schwingt, wenn mit sü: ßem Schall lockt die
3. ju: belnd man: dert im: mer: zu. Sehn: sucht lockt hin: aus, Lie: be

*mf*

*p* *f* *mf*

1. Her: ge grün, Herz, o Herz, er: wa: che du dann auch, Herz, o
2. Nach: ti: gall, o wie ju: belt dann das Herz und singt, o wie
3. zieht nach Haus, Herz, o trau: ernd Herz, was willst denn du? Herz, o

*p* *f* *mf*

*p*

1. Herz, er: wa: che du dann auch. Sieh' die Welt so blü: hend, sieh' die
2. ju: belt dann das Herz und singt: O du Welt so kün: gend, o du
3. trauernd Herz, was willst denn du? Zieh' her: ein in's Herz in Glanz und

*p*

\*) „Frühlingswanderung.“ Nieder-Cyllus für 4stimmigen Männerchor. Verlag: G. F. W. Siegel in Leipzig.

Sei, Niederperlen.

1. Welt so weit! O du wunder-sel'ge Früh-ling's-zeit! Sieh' die  
 2. Welt so weit! O du wunder-sel'ge Früh-ling's-zeit! O du  
 3. Herr-lich-keit, o du wunder-sel'ge Früh-ling's-zeit! Sieh' her-

1. Welt so blühend, sieh' die Welt so weit! }  
 2. Welt so klingend, o du Welt so weit! } O du wunder-sel'ge Früh-ling's-  
 3. ein in's Herz, in Glanz und Herr-lich-keit!

zeit, | o du wunder-sel'ge Früh-ling's-zeit.  
 mf molto cresc. ff

## 2. Frühlingswonne.

Munter und gemächlich. (♩. = 63.)

Aus Op. 82.\*)

dur. 1. Der Frühling strahlt durch Berg und Au, die Luft ist so warm, der  
 2. Viel Blümlein blühen am kla-ren Quell, und wie-geln sich hell in  
 3. Der Kä-fer schwirrt im Son-nen-strahl, es glei-chet die Flur ei-nem

*cresc.*

1. Him-mel so blau, die Vö-ge-lein sin-gen in Feld und Hain,  
 2. sil-ber-ner Well; sie win-ten und blin-ten so froh hin-ein, } o  
 3. grü-nen Saal, drin scher-zet die Lie-be in mun-tern Reih'n, } *cresc.*

möcht' es doch im-mer so won-nig sein, | o möcht' es doch im-mer so

*f*

*dolce.* *mf* *cresc.*

won-nig sein, | so won-nig, so won-nig sein, | o möcht' es doch im-mer so

*dolce.* *mf* *cresc.*

*mf rit.* *a tempo.* *rit.*

won-nig sein, | so won-nig, so won-nig sein!

*mf rit.* *a tempo.* *rit.*

o möcht' es doch immer so won-nig sein!

### 3. Wanderlust.

Marschmäßig. (♩ = 112.)

Franz Abt. Aus Op. 82. 4)

*mf*

A-dur.

1. Die Welt ist schön, die Welt ist weit, ge = fällt mir's hier und  
 2. Das Wandern mir gar wohl-ge = fällt, an Lust mir's nie ge =

*mf*

1. die Welt ist weit,  
 2. gar wohl-ge-fällt,

1. dort, ich rei = se gern und oh = ne Leid zieh  
 2. bricht, ich strei = se durch die bun = te Welt, die

1. ja hier und dort, ja oh = ne Leid,  
 2. mir's nie ge = bricht, die bun = te Welt,

*p*

1. ich von Ort zu Ort. Und ruft die Stund', bin ich ae=  
 2. freundlich zu mir spricht: O komm her = aus, aus dum = pfem

1. von Ort zu Ort. Und ruft die  
 2. ja zu mir spricht: O komm her =

*cresc.*

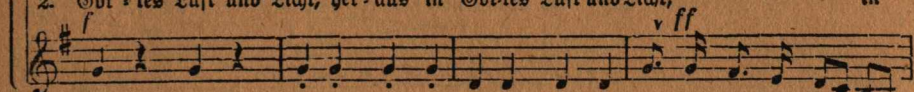
1. fund, und ruft die Stund', bin ich ge = fund, so  
 2. Haus, o komm her = aus aus dum = pfem Haus, in

*cresc.*

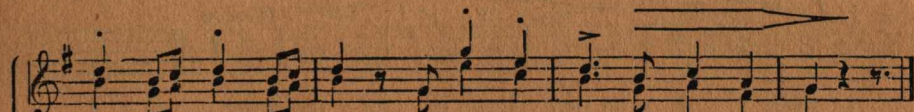
1. Stund', bin ich ge = fund, bin ich ge = fund, bin ich ge = fund,  
 2. aus aus dum = pfem Haus, aus dum = pfem Haus, o komm her = aus,



1. wandr' ich fröh-lich fort, so wandr' ich fröh-lich, fröhlich fort, so  
2. Got-tes Lust und Licht, her-aus in Got-tes Lust und Licht, in



1. wand'r ich fort, so wand'r ich fröhlich, fröh-lich fort, so wand'r ich fröh-lich  
2. komm her aus, her-aus in Gottes Lust und Licht, o komm her-aus, o



1. wand'r ich fröh-lich fort, so wand'r ich fort, | ja fröh-lich fort!  
2. Got-tes Lust und Licht, her-aus | in Got-tes Lust und Licht!



1. fort, so wand'r ich fröh-lich fort, | ja fröh-lich fort!  
2. komm her aus, her aus | in Got-tes Lust und Licht!

#### 4. Abendglocken.

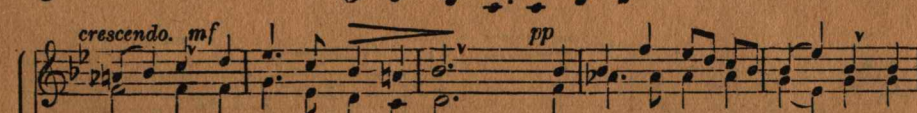
J. J. Lenth. (1799—1855).

Langsam und feierlich. (♩ = 76.)

Franz Abt.



1. Die A-bend-glo-cken klin-gen, das Tagwerk ist voll-bracht; es sinkt auf heil-gen  
2. Es leuchten Mond u. Ster-ne am ho-hen Himmels-zelt, aus licht-er-füll-ter



1. Schwingen her-ab die stil-le Nacht. Sie spen-det sü-ßen Schummer, ver-  
2. Her-ne be-strahlen sie die Welt. Dort thront der Heil'ge, Heh-re, ihm



1. Sie spen-det sü-ßen  
2. Dort thront der Heil'ge,

1. süßt uns Leid und Kum = mer, ein Gott im Him = mel wacht, ein Gott im Him = mel  
2. Lob und Preis und Eh = re, der un = ser Le = ben hält, der un = ser Le = ben

1. wacht in stil = ler Nacht, in stil = ler Nacht.  
2. hält, dem Herrn der Welt, dem Herrn der Welt.

### 5. Der Blumen Tod.

A. Schmidt.

Klagend. (♩ = 76.)

Franz Abt. Aus Op. 82. \*)

C-moll. 1. Lieb Blü = me = lein, lieb Blü = me = lein, du blickst so fromm im  
2. Lieb Blü = me = lein, lieb Blü = me = lein, im schwar = zen Man = tel  
3. Lieb Blü = me = lein, lieb Blü = me = lein, in Ro = sen = glanz und

1. A = bend = rot; es ist zum leg = ten Ma = le, du Blü = me = lein in dem  
2. kommt die Nacht, bei fanf = ter Ster = ne Blin = ken die Au = gen dir zu =  
3. Blü = ten = duft, so kommt der Mor = gen wie = der in's stil = le Thal her =

\*) „Dreißig dreistimmige Jugendlieder.“ Verlag: Joh. André in Offenbach a. M.

1. Tha = le, denn mor = gen bist du todt, denn mor = gen bist du todt.  
 2. fin = ten, es bleicht der Far = ben Pracht, es bleicht der Far = ben Pracht.  
 3. nie = der, streut Per = len auf die Gruft, streut Per = len auf die Gruft.

## 6. Abendlied.

A. S. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

Andante. (♩ = 69.)

Ferd. Adam, † 1868 als Kantor in Zeitznig.

1. A = bend wird es wie = der, A = ber Wald und Feld, säu = felt, säu = felt Frie = den  
 2. Nur der Bach er = gie = het sich am Fel = sen dort, und er, und er braust und  
 3. Und kein A = bend brin = get Frie = den ihm und Ruh, lei = ne, lei = ne Glo = de  
 4. So in dei = nem Stre = ben bist, mein Herz, auch du; Gott nur, Gott nur kann dir

1. ruht die Welt.
2. im = mer fort.
3. Rast = lied zu.
4. A = bend = ruh'.

1. nie = der, und es ruht die Welt, und es ruht, es ruht die Welt.  
 2. flie = het im = mer, im = mer fort, im = mer, im = mer fort.  
 3. klin = get ihm ein Rast = lied zu, ihm ein Rast = lied, Rast = lied zu.  
 4. ge = ben wah = re A = bend = ruh', wah = re, wah = re A = bend = ruh'.

1. ruht die Welt.

# 7. Fahr' wohl, du gold'ne Sonne!

Friedrich Rückert (1789—1866.)

Melodie von F. v. Beethoven.

Getragen. (♩ = 80)

geb. 1770 in Bonn, † 1827 in Mödling bei Wien.

*p*



1. Fahr' wohl, | du gold' = ne Son = ne, du gehst zu dei = ner Ruh', und  
 2. Schwer sind die Au = gen = li = der, du nimmst das Leid mit fort; fahr'  
 3. Und trägt des Todes Ge = sie = der mich statt des Traum's em = por, so  
 4. Ich dan = te dei = nem Strah = le für ie = den schö = nen Tag, wo

*p*



1. voll von dei = ner Won = ne geh'n mir die Au = gen zu, und  
 2. wohl, wir seh'n uns wie = der hier un = ten o = der dort, fahr'  
 3. schau' ich selbst her = nie = der zu dir aus hō = her'm Chor, so  
 4. ich mit mei = nem Tha = le an dei = nem Schim = mer lag, wo



1. voll von dei = ner Won = ne und voll von dei = ner Won = ne geh'n  
 2. wohl, wir seh'n uns wie = der, fahr' wohl, wir seh'n uns wie = der, hier  
 3. schau' ich selbst her = nie = der, so schau' i = selbst her = nie = der zu  
 4. ich mit mei = nem Tha = le, wo ich mi mei = nem Tha = le an

*rit.*



1. mir die Au = gen zu.  
 2. un = ten o = der dort.  
 3. dir aus hō = her'm Chor.  
 4. dei = nem Schim = mer lag.

*rit.*

# 8. Kurz ist der Schmerz.

Kanon.\*)

Maßig. (♩ = 92.)

L. v. Beethoven.

*p*

Kurz ist der Schmerz, der Schmerz, der Schmerz und

*f* *p*

e = wig, e = wig, | e = wig ist die Freu-de! Kurz ist der

Schmerz, der Schmerz, der Schmerz, und e = wig, e = wig, | e = wig ist die Freude.

*p*

Kurz ist der Schmerz, der Schmerz, der Schmerz, und e = wig

*f*

e = wig, | e = wig ist die Freu-de.

# 9. Ich muß nun einmal singen.

©. v. Langwig.

J. Brähmig, geb. 1822, † 1872 als Seminarmusiklehrer in Detmold.

Maßig. (♩ = 60.)

(Aus dessen „Liederstrauß.“)\*\*)

*mf* *crescendo* *f*

1. Bö = ge = lein, was singst du im Wal = de so laut? Wa = rum?

2. Bö = ge = lein ist dir das Herz = chen so voll? Wo = von?

*mf* *crescendo* *f*

1. Wa = rum?

2. Wo = von?

\*) Diesen Kanon schrieb Beethoven am 23. Nov. 1813 dem Universitäts-Musikdirektor J. F. Nane in Halle (geb. 1787, † 1858) in's Stammbuch.

\*\*) „Auswahl heiterer und erfrischer Gesänge für Schulkinder“ (4. Heft, Nr. 1). Verlag: G. Neesburger in Leipzig.

*mf* *crescendo*

1. Rufst du den Bräu-ti-gam, rufst du die Braut? Wa-rum?  
 2. Daß es von Lie-bern dir ü-ber-quoll? Wo-von?

*mf* *crescendo* *f*

1. Wa-rum?  
 2. Wo-von?

Lebhafter. (♩ = 88.)

*f*

1. Ich bin nicht Bräu-ti-gam, nicht Braut, doch fin-ge ich im Wal-de laut; weiß  
 2. „Mein Herz ist voll, und doch nicht schwer, mein Herz ist leicht und doch nicht leer; weiß

*f*

*rit.* *Tempo I.* *mf* *cresc.*

1. nicht, wa-rum, wa-rum ich fin-ge.“ } 3. Vög-lein, was singst du die  
 2. nicht, wo-von, wo-von ich fin-ge.“ }

*rit.* *mf* *cresc.*

*f* *mf* *cresc.*

3. La-ge ent-lang? Wo-zu? Lau-schet auch Ei-ner auf  
 Wo-zu?

*f* *mf* *cresc.*

Lebhafter.

dei-nen Ge-sang? Wo-zu? — „Ich sin-ge nur mein Le-ben lang, nicht  
Wo-zu? —

dies und das ist mein Ge-sang; ich muß nun ein-mal sin-gen, muß sin-gen!“

## 10. Nachtgesang.

Louis Sivert.

Langsam. (♩ = 88.)

J. F. Chwatal,  
geb. 1808, † 1879 als Gesanglehrer in Magdeburg.

\*) *p* *f* *p*  
G-dur. 1 u. 2. Nacht, o Nacht, du heil-ge Nacht! 1. Brei-tek dei-nen Frie-dens-  
2. He-best uns in Traum-ge-

1. Schlei-er ü-ber Wie-se, Wald und Wei-her, we-hest sü-ße, sü-ße,  
2. bil-den auf zu ich-ö-ne-ren Ge-fil-den, lei-dest lä-chelnd uns zum

1. Ruh' lie = bend al = len Mü = den zu. We = best sü = ße,  
2. Glück; Lehr = ten wir doch nie zu = rüd! Lei = test lä = cheln

1. sü = ße Ru = he lie = bend al = len Mü = den zu.  
2. uns zum Glü = ck, Lehr = ten wir doch nie zu = rüd!

## 11. Das Kirchlein.\*)

Franz Alfred Math.

Langsam. (♩ = 72.)

Ferd. Hebois, Direktions-Sekretär  
der mähr. Escomptebank in Brünn.

F-dur. 1. Im Iha = se steht ein Kirch = lein klein, vom Wald um = rauscht, in  
2. O nimm dir mit, was dir noch fehlt, ein Lä = cheln von Ma =

1. sü = ßem Traum, o mü = der Wand' = rer | tritt her = ein in  
2. ri = a mild, o laß = se hier, | was lang dich quält, den

\*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

1. die - sen still      len  
2. Er - denschmerz      vor'm  
*allargando.*

1. die - sen still      len  
2. Er - denschmerz      vor'm  
*allargando.*

1. die - sen still len küß - len Raum!  
2. Er - denschmerz vor'm Gna - den - bild.  
*allargando.*

## 12. Reiters Abschied.\*)

Franz Alfred Muth.

Ferd. Debois.

Lebhaft. (♩ = 104.)

*mf* *p* *mf*

O mein Röß - lein, | o mein Röß - lein, | muß es nun zu En - de sein, wa - ren

*mf* *p* *mf*

*mf* *p* *mf*

uns so treu seit Jah - ren, | wie zwei Brä - der lieb und fein.

*mf* *p* *mf*

*mf kurz.* *f* *mf kurz.* *f*

O, wie hast du hell ge - wie - hert, wenn es ging in's Schlachtgebräus, |

*mf kurz.* *f*

O, wie hast du hell ge - wie - hert,

\*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

wenn die Hör-ner uns ge - la - den frisch und kühn zum blu't'gen Strauß! | *p* Schau' mich

doch nicht an so trau - rig, | that ich dir denn je ein Weh? *mf* Ahnst du, *mf*

daß es zu dem Frei-mann | auf der B - den Sei - de geh'? Nehmt, o *f*

Freimann, | nehmt das Röß-lein, | laßt es bald zu En - de sein, | un - ter *p* *pp* *mf*

Alt etwas

*Immer langsamer.*  
ei - ner grü - nen Lin - de | grabt es mir dann tief hin - ein! *p*

*Immer langsamer.*  
hervortretend.

# 13. Stille Nacht.<sup>\*)</sup>

Franz Alfred Muth.

Ferd. Heber.

Ruhig. (♩ = 69.)

*p*

B-dur. 3/4

Wenn es still = le Nacht will wer = den, | schau'n die Stern = lein all' zur

*p*

Er = den, | öff = nen sich des Himmels Pforten, | En = gel flie = gen al = ler Or = ten |

öff = . . nen

*p*

wie der Flie = der = bußt im Win = de | je = der hin zu sei = nem Rin = de.

*p*

*p*

In den Ar = men lei = se, lei = se | trägt er's hin zum Sternen = frei = se, || wo in

*p* *mf*

\*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

Es = dens grü = nen Bäu = men rauscht ein wun = der = sa = mes Träu = men,

wo voll Lie = be | har = ren Got = tes Va = ter = hän = de. Hast du schon ein Kind ge =  
rit. p

schau = et, | mor = gens, wenn sein Aug = lein blau = et, wie es sin = net, |  
mf

lei = se, lei = se, | wie es lä = chelt eig' = ner Wei = se? | Wirst du wie ein Kind = lein  
pp mf 3

füh = len, | darfst du auch | in Es = den spie = len.  
rit.

# 14. Maienglöckchen läuten wieder.\*)

A. B. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Munter. (♩ = 126.)

und Musiklehrer am städtischen Schullehrer-Seminar in Berlin. Otto Pienel, Organist an St. Marien

*mf*



1. Mai = en = glöck = chen läu = ten wie = der, denn der Früh-ling zie = het  
 2. Und an ei = nes Ber = ges Hal = de schlägt er auf sein Kö = nigs-  
 3. Und die Mai = en = glöck = chen klan = gen nie = mals noch so hell und

*mf*



*f*



1. ein, und der Wö = gel hel = le Lie = der hei = ßen ihn will kom = men  
 2. zelt, und be = ruft aus Feld und Wal = de hin zu sich die Sän = ger =  
 3. laut, und die klei = nen Wög = lein san = gen nie = mals noch so hold und

*f*



*mf*



1. sein. Und mit Son = nen = schein be = la = den und mit Blu = men = dust be =  
 2. welt. Und er spricht zu ih = nen al = len: Hört, ihr Sän = ger, groß und  
 3. traut. Wa = rum kün = gen doch die Lie = der und die Glöck = chen weit und

*mf*



*mf*



1. fä't na = het er von Got = tes Gna = den, er, des Frühlings Ma = je =  
 2. klein! Je = der fin = ge nach Ge = fal = len, frei soll al = les Ein = gen  
 3. brei't? Ja, dem Früh = ling gilt es wie = der, mehr doch gilt's der Singfrei.

*mf*



\*) Originalkomposition; zum ersten Male hier gedruckt.

I do. II do. rit.

1. stät, na = het Frühlings Ma = je = stät.  
 2. fein! Je = der al = les Ein = gen fein!  
 3. heit. Ja, dem gilt's der Sing = frei = heit.

I mo. II do. rit.

# 15. O sei gegrüßt, mein Vaterland!

Robert Reinick (1805—1852.)

Etwas bewegt. (♩ = 92.)

Karl Eher,\* geb. 1813, † 1879  
 als Musikdirektor in Freiburg i. Br.

*mf* *p* *p*

*mf* *p* *p*

*cresc.* *f* *p* *mf*

*cresc.* *f* *p* *mf*

*mf* *mf*

1. O sei ge-grüßt, mein Va-ter-land; von der Rho-ne bis zum Rhein. Schwörend  
 2. O sei ge-grüßt, du Ber-geswald, des-sen Haut die Wol-ke küßt; Berg' und  
 3. Und treibt mich auch ein hart Ge-schick in die Frem-de weit hin-aus, dent' in

1. heb' ich mei-ne Hand, stets dein treu-es Kind zu sein; Treu-e Söh-ne  
 2. Thä-ler man-nig-falt, Hei-mat-land, sei mir ge-grüßt! Dro-het dir der  
 3. Lie-be ich zu-rück an das teu-re Va-ter-haus. Dei-ner Ströme

1. sind dir not, star-ker Män-ner treu-e Brust. Dein im Le-ben,  
 2. Fein-de Macht, kämpf' ich, bis mein Au-ge bricht, uns-rer Ver-ge  
 3. grü-ner Strand blüht in mei-nem Her-zens Schrein und so bin ich,

\*) Arrangement vom Komponisten aus dessen „Liederhefte für vierst. einf. und volksmäßigen Männergesang“ (1. Heft.)  
 Verlag: Gebr. Hug in Zürich.

*Etwas bewegter. (♩ = 100.)*

*Soli.*

1. dein im Tod, dein in Schmerzen, dein in Lust;  
 2. ew'ge Pracht, uns're Frei-heit raubt ihr nicht!  
 3. Va-ter-land, ü-ber-all und e-zig dein!

*Soli.*

Sei gegrüßt, sei gegrüßt, mein Vater-land.

*Soli.*

*p*

*f Chor.*

*mf*

land, mein Va-ter-land! Sei ge-grüßt, sei ge-grüßt, o sei mir ge-

*mf*

*f Chor.*

*mf*

*mf*

*f*

*ff*

*rit.*

grüßt, mein Va-ter-land, o sei mir ge-grüßt, mein Va-ter-land!

*f*

*mf*

*ff*

*rit.*

(Ursprünglicher Text Nr. 57 dieses Heftes.)

## 16. Herein!

Adalb. Kühn.

Leicht und munter. (♩ = 92.)

J. Ehler,

Musiklehrer und Komponist in Berlin.

*mf*

*p*

*mf*

*F. dur.*

1. O Vo-gel-sang, o Blu-men-duft, o bun-te Far-ben-lust, du  
 2. Her-ein, her-ein, hier blüht und singt und leuch-tet all-zu-mal, daß

*mf*

*p*

*mf*

\*) Aus „Zweites Volksesangs-buch für Knaben, Mädchen und Frauen“. Herausgegeben von F. Heim. Verlag v. J. Fries in Zürich.

1. u. 2. Her-ein, herein, her-

1. fri-sche, rei = ne Him-mels-luft, zieh' ein in mei = ne Brust!  
 2. sü-ßer Duft mein Lied durchdringt und hel-ler Frühlings-schall!

1 u. 2. Her-

ein,

1 u. 2. ein, her-ein, her = ein, her = ein, her = ein, her = ein! { du fri = sche rei = ne  
 daß sü = ßer Duft mein

1. Him-mels-luft, zieh' ein, zieh' ein, zieh' ein in mei = ne Brust!  
 2. Lied durchdringt, zieht ein, zieht ein, zieht ein in mei = ne Brust!

## 17. Ade, du lieber Tannenwald!

3. A. Vogl (1802—1867),

Heinr. Esfer,

Etwas bewegt. (♩ = 112.)

geb. 1818, † 1872 als Kapellmeister in Salzburg.

\*) *p* *p* *pp* *p*

1. A = de, du lie = her Tannenwald, a = de, a = de! Wie rief die Scheide-  
 2. A = de, du lie = ßer Walde-sgrün, a = de, a = de! Ihr Blümlein mög't noch  
 3. Und scheid' ich auch auf Le-bens-lang, a = de, a = de! O Wald, o Fels, o

\*) Original für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

1. stund' so bald, a = de, a = de! Mir ist das Herz so trüb und schwer, als  
 2. lan = ge blüh'n, a = de, a = de! Mögt and're Wand'rer noch er = freun und  
 3. Wo = gel = sang, a = de, a = de! An euch, an euch zu al = ler Zeit ge =

1. rief's du siehst ihn nim-mer-mehr, a = de, a = de, du lie = ber Tan-nen-wald, a =  
 2. ih = nen eu = re Duf = te streu'n, a = de, a = de, du lie = bes Wal-des-grün, a =  
 3. den = te ich in Freu = dig = teit, a = de, a = de, o Wald, o Wo = gel = sang, a =

1. de, a = de, du lie = ber Tan-nen-wald, a = de, a = de!  
 2. de, a = de, du lie = bes Wal-des-grün, a = de, a = de!  
 3. de, a = de, o Wald, o Wo = gel = sang, a = de, a = de!

## 18. Waldvögelein.

Oskar von Redwitz (1823.)

Allegretto quasi Andantino. (♩. = 60.)

Carl Rudw. Fischer, geb. 1816, gest. 1877  
 als 1. Hofkapellmeister in Hannover.

Wald = vö = ge = lein! Wie singst du heut'! so her = zig = lieb, wie nie zu = vor!

\*) Aus „Männer-Terzette“, gesammelt von Fr. A. Rubenbauer. Verlag: Fr. Pustet in Regensburg.

Möcht' flie = gen ja vor lau = ter Freud', | ein Bög = lein hoch zu Gott em = por, |

möcht' flie = gen ja vor lau = ter Freud', | zu Gott, zu Gott em = por. |

*a tempo, molto dolce.*

*pp* Hast du denn auch heut' ü = ber Nacht | dein Frühlingslieb im Traum geseh'n? |

*pp* Hast du denn auch — heut' ü = ber Nacht | dein Lieb im

*mf rit. a tempo.*

*mf* Wald = vö = ge = lein, | gib du nur acht! | Mit dir und mir wird was geseh'n. |

*mf rit. a tempo.*

*rit. p*

Wald = vö = ge = lein! | Wald = vö = ge = lein! | Was wird mit uns ge = scheh'n?

*rit. p* *p*

Was wird ge = scheh'n?

*Allegretto con moto* (♩. = 72.)

*mf*

Wald = vö = ge = lein! | Wie singst du heut', | so her = zig = lieb, wie nie zu = vor! |

*mf*

*cresc.*

Wöcht' flie = gen ja vor lau = ter Freud', | ein Bög-lein hoch zu Gott em = por, | ein

*cresc.*

Bög-lein hoch zu Gott em = por, | ein Bög = lein hoch zu Gott em = por,

*f*

ein Bög = lein hoch zu Gott em = por, | ein Bög = lein hoch | zu

zu Gott

zu Gott em - por, | zu Gott, zu Gott em-por, | zu Gott, zu Gott em-  
Gott — em = por, | zu Gott em = por, — |

por, | zu Gott em - por!

## 19. Willkommen, mein Wald!

Wilk. Oherwald.

Rob. Franz, Dirigent der Singakademie,  
Organist und Musikdirektor in Halle.

Fröhlich und lebhaft. (♩. = 92.)

1. Will - kom - men, mein Wald, grün-schat = ti = ges Haus! Durch die Wi - pfel schon  
2. Zum gra = si - gen Hang, auf - stei = gend vom Thal dringt der Glo - zen  
3. Den Blu - men ge = sellt, auf Ka - sen und Moos, tief schau' ich die

Soli, Wiederholung Chor.

1. halt mir dein grüßend Ge - brauch! Wie trint' ich in Zu - gen mich  
2. Klang und des A = benbs Strahl. Es rauscht in der Et - che hoch-  
3. Welt und den Himmel so groß! Ich träu - me im Schwei-gen der  
mf Soli, Wiederholung Chor.

1. frisch und ge = sund, hier atm' ich Ge = nü = gen auß Her = zens  
 2. fire = ben = dem Raum im grü = nen Be = rei = che ein Lie = bes =  
 3. schat = ti = gen Ruh' den Him = mel mein ei = gen, die Er = de da

1. Grund, auß Her = zens = grund. = grund.  
 2. traum, ein Lie = bes = traum. = traum.  
 3. zu, die Er = de da = zu. = zu.

## 20. Der Wanderer in der Sägemühle.

Just. Kerner (1786—1862).

Mäßig langsam. (♩ = 96.)

geb. 1793, † 1840 als Pfarrer in Schornbach.

Volksweise von Fr. Glück,

1. Dort un = ten an der Müh = le sah ich in sü = her Ruh', und  
 2. Sah zu, der blan = ken Sä = ge, es war mir wie ein Traum, die  
 3. Die Fan = ne war wie le = bend, in Trau = er = me = lo = die, durch  
 4. Du lebst zur rech = ten Stun = de, o Wan = de = rer, hier ein; du  
 5. „Du bist's, für den wird wer = den, wenn kurz ge = wan = dert du, dies  
 6. Bier Bret = ter sah ich fal = len, mir ward's um's Her = ze schwer; ein

1. sah dem Rä = der = spie = le, und sah den Was = fern zu, und sah dem  
 2. bahn = te lan = ge We = ge in ei = nen Fan = nen = baum, die bahn = te  
 3. al = le Fa = fern be = bend, sang die = se Bor = te sie, — durch al = le  
 4. bist's, für den die Wun = de mir dringt in's Herz hin = ein, du bist's für  
 5. Holz im Schoß der Er = den ein Schrein zur lan = gen Ruh', dies Holz im  
 6. Wört = lein wollt' ich lal = len, da ging das Rad nicht mehr, — ein Wört = lein

1. Rä = der = spie = le und sah den Was = fern zu.  
 2. lan = ge We = ge in ei = nen Lan = nen = baum.  
 3. Fa = fern be = bend, sang die = se Wor = te sie:  
 4. den die Wun = de mir dringt in's Herz hi = nein.  
 5. Schoß der Er = den ein Schrein zur lan = gen Ruh'!  
 6. wollt' ich lal = len, da ging das Rad nicht mehr.

## 21. Abendlied.

Math. Claudius. (1740—1815).

H. Hauptmann, geb. 1792, † 1868

als Kantor und Musikdirektor der Thomasschule in Leipzig.

Aus Op. 35. \*)

Mäßig. (♩ = 80.)

*mf* *p*

Es-dur. 1. Der Mond ist auf = ge = gan-gen, die gold'nen Sternlein pran-gen am  
 2. Wie ist die Welt so stil = le und in der Däm'm'ung Hül = le so  
 3. Seht ihr den Mond dort ste = hen? Er ist nur halb zu se = hen und  
 4. Laß, Gott, dein Heil uns schau-en, auf dich nur laß uns bau-en, nicht

*mf* *p*

*pp* Sopran I. *p*

1. Him-mel hell und klar, der Wald steht schwarz und schweiget und  
 2. trau-lich und so hold, als ei = ne stil = le Kammer, wo  
 3. ist doch rund und schön! So sind wohl man-che Sa-chen, die  
 4. eit = ler Lust uns freu'n; laß sanft und gut uns wer-den und

Sopran II und Alt. *pp* *p*

1. Der Wald steht schwarz und schweiget und aus den Wie = sen  
 2. als ei = ne stil = le Kammer, wo ihr des La = ges  
 3. So sind wohl man-che Sa-chen, die wir ge = trost be-  
 4. laß sanft und gut uns wer-den und vor dir hier auf

\*) Sechs Gesänge für 2 Soprane und Alt.

*p*

1. aus den Wie = sen stei = get der wei = ße Ne = bel mun = der = bar.  
 2. ihr des Ta = ges Jam = mer in sanf = ter Ruh' ver = geß = sen sollt.  
 3. wir ge = troßt be = la = chen, weil uns' = re Au = gen sie nicht seh'n.  
 4. vor dir hier auf Er = den wie Kin = der fromm und fröh = lich sein.

*p*

1. stei = get der wei = ße Ne = bel mun = der = bar.  
 2. Jam = mer in sanf = ter Ruh' ver = geß = sen sollt.  
 3. la = chen, weil uns' = re Au = gen sie nicht seh'n.  
 4. Er = den wie Kin = der fromm und fröh = lich sein.

## 22. Das Lied der Deutschen.

A. H. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Josef Haydn,

Mäßig langsam. (♩ = 69.)

geb. 1732, † 1809 als fürstl. Kapellmeister in Wien.

*mf* *fp*

A-dur. 1. Deutschland, Deutschland ü = ber All = les, ü = ber All = les in der  
 2. Deut = sche Frau = en, deut = sche Treu = e, deut = scher Wein und deut = scher  
 3. Ei = nig = zeit und Recht und Frei = heit für das deut = sche Va = ter =

*mf* *fp*

1. Welt, wenn es stets zu Schutz und Tru = ße brü = der = lich zu = sam = men =  
 2. Sang sol = len in der Welt be = hal = ten ih = ren al = ten, schö = nen  
 3. land! Dar = nach laßt uns al = le stre = ben brü = der = lich mit Herz und

*mf* *fp*

\* Melodie: Österreichische Volkshymne „Gott erhalte Franz, den Kaiser.“

1. hält, von der Maas bis an die Me = mel, von der Esch bis an den Belt.  
 2. Klang, uns zu ed = ler That be = gei = stern un = ser gan = zes. Le = ben lang.  
 3. Hand! Ei = nig = keit und Recht und Frei = heit sind des Glü = des Un = ter = pfand.

1. Deutschland, Deutschland ü = ber Al = les, ü = ber Al = les in der Welt!  
 2. Deut = sche Frau = en, deut = sche Treu = e, deut = scher Wein und deutscher Sang!  
 3. Blü = im Glan = ze die = ses Glü = des, blü = he, deut = sches Va = ter = land!

## 23. Heimwärts.

L. Granholzer (1819.)

J. Heim,\*) geb. 1818, † 1878  
 als Musikdirektor in Zürich.

3nig. (♩ = 84.)

1. Weit hin = aus zum Meer = stran = de blü = het Got = tes Welt so schön; doch mir  
 2. Auf den wei = ten gold = nen Au = en, in dem stil = len, ern = sten Wald, al = te  
 3. Schö = ner Strom im Ab = end = schei = ne, grü = hend fol = get dir mein Bild; doch mich  
 4. Freundlich leuch = tet von den Türmen mir der Kreu = ze gold = ner Schein, doch es

1. blüht das al = ler = lieb = ste nur auf je = nen fer = nen Höhn.  
 2. Won = ne möcht' er = wa = chen, doch er = lücht sie mir so bald.  
 3. zieht ein schmerz = lich Seh = nen bei = nen wei = ten Weg zu = rüd.  
 4. schlie = ßet, was ich lie = be, ei = ne klei = ne Hüt = te ein.

\*) Aus dessen: „Sammlung von 3- und 4stimmigen Volksliedern.“ Verlag: P. J. Fries in Zürich.

1-4. Ver-gen möcht' ich zieh'n, mit den Wolken heimwärts flieh'n, heimwärts, heimwärts,

heimwärts möcht' ich flieh'n! Heimwärts, heimwärts, heimwärts möcht' ich flieh'n!

## 24. Frühlingswanderlust.

A. S. Hoffmann v. Fallersleben (1798—1874.)

Lebhaft und heiter. (♩ = 104.)

J. Heim.\*

1. Nun ist der Früh-ling wie-der da, nun kann ich wan-dern, Tra-la-la-  
2. Und bin ich dann der Hei-mat nah, ruf' ich mit Zauch-zen: Tra-la-la-  
3. Seh' ich dann mei-ne Lie-ben da, Herzlein, was pocht du: Tra-la-la-

1. la! Nun ist der Früh-ling wie-der da, nun kann ich wandern, Tra-la-la-la-la!  
2. la! Und bin ich dann der Hei-mat nah, ruf' ich mit Zauch-zen: Tra-la-la-la-la!  
3. la! Seh' ich dann mei-ne Lie-ben da? Herzlein, was pocht du? Tra-la-la-la-la!

\* Aus dessen: „Zweites Volksesangbuch für Knaben, Mädchen und Frauen.“ Verlag: P. J. Fries in Zürich.

Soli; Wiederholung: Chor.

*mf* *mf* *mf* *f*

1. Grün ist die Flur, der Hain, hell schaut die Sonne d'rein, wie fühlt da Wand'rers Brust  
 2. Ba-ter und Mut-ter mein, bald werd' ich bei euch sein, drü-de euch an die Brust  
 3. Ihr, Li-e-ben, har-ret mein, bald werd' ich bei euch sein, drü-de euch an die Brust

Soli; Wiederholung: Chor.

*mf* *mf* *mf* *f*

*p* *f* *rit.* *mf*

Sehr rasch.

1. so sü-ße Lust!  
 2. in sü-ßer Lust!  
 3. in sü-ßer Lust!

Tra-la-la-la-la-la-la! Tra-la-la-la-la!

*p* *f* *rit.* *mf*

## 25. Das einsame Röslein.

Text vom Komponisten.

Mäßig langsam. (♩ = 72.)

Ed. Hermes, Kaufmann u. in Königsberg i. Pr.

*p* *p*

As-dur.

1. Es liegt ein Wei-ler fern im Grund, da blüht ein Rös-lein jung und  
 2. Willst, hol- des Rös-lein, mit mir zieh'n, frag' ich mit lie-be-war-mem  
 3. Gold Rös-lein sprach: Hab'Dant, hab'Dant, o Wand'-rer für dein freund-lich  
 4. Ich ging, nun wint'r's mir nach zur Höh': A-de, a-de und lä-schelt

*p* *p*

*p* *p*

1. schön, wie nim-mer in der gan-zen Rund', so traut, so lieb-lich an-zu-  
 2. Blick, du sollst an mei-nem Her-zen blüh'n, daß für dich schlägt in stil-lem  
 3. Wort, doch müßt' ich trau-ern le-be-lang, man trenn-te mich vom Hei-mat's-  
 4. mild. Und wo ich geh' und wo ich steh', folgt mir das lieb-lich hol-de

*p* *p*

*pp* *p* *rit.*

1. seh'n. Und als ich kam, | und als ich's sah, ich weiß es nicht wie mir ge-schah.  
 2. Glüd. Bist ein-sam und ver-las-sen hier, laß dich er-fleh'n und fol-ge mir!  
 3. ort; dr'um zie-be fort, | laß mich al-lein, und dan-kes-voll ge-dent' ich dein.  
 4. Bild. Bei Tag, bei Nacht hab kei-ne Ruh', lieb Rös-se-lein, mein Herz nahmst du.

*pp* *p* *rit.*

*p a tempo.* *f* *p*

1-4. O Rös-se-lein rot, o Rös-se-lein schön, ach, hätt' ich nim-mer dich ge-

*p a tempo.* *f* *p*

*pp* *pp* *mf*

seh'n! O Rös-se-lein rot, o Rös-se-lein schön ach, hätt' ich

*p espressivo* *mf*

o Rös-se-lein rot, | o Rös-se-lein schön, | ach, hätt' ich nimmer, |

*f* *pp*

nim-mer dich ge-seh'n!

*f* *pp*

nim-mer

### 32. Ein Sommertag.

Konr. Hofmann von Nauborn.

Dr. Ferd. Miller,\*)

Dr. Ferd. Müller, \*)  
Kapellm. u. Direktor des Konservatoriums in Köln.

Lebhaft. ( $\text{♩}$  = 88.)

*dolce.* *mf* *f* Es sagt's des Fin - ten

„Heut' ist ein schö-ner Tag!“ „Heut' ist ein schö-ner Tag!“ *f* Es

*dolce.* *mf* *f*

Schlag, | die Am = sel ruft's im Hain, | die  
sagt's des Fin = ken Schlag, | die Am = sel ruft's, | die Blu = me spricht's am Rain. | Die

Musical score for the song 'Der Schatz'. It features two staves in G major (one sharp). The top staff has a treble clef and the bottom staff has a bass clef. The melody is written on the top staff, and the accompaniment is on the bottom staff. The lyrics are written below the top staff. The tempo is marked 'Allegretto' and the dynamic is 'mf'. The key signature has one sharp (F#). The time signature is 4/4. The lyrics are: 'Duel = le singt es laut: | „Wie ist es heut' so traut, so traut, so'.

Es sagt's der Him-mel blau, | das Lämmchen auf der Au. |  
traut!" Es sagt's der Himmel blau, | das Lämm - chen auf der Au. | Es

\*) Aus: „Deutsches Liederbuch“ 2c. (II. Teil) von Chr. F. Wildke. Verlag: Siegelismund und Volkering in Leipzig.

spricht's der Son-nen-strahl, | es ruft's der Mensch in's Thal, der Waldgrund halt es

nach, halt's nach, halt's nach. Heut' ist ein schö-ner Tag! Heut' ist ein

schö-ner Tag! Heut' ist ein schö-ner, | ein schö-ner Tag, | heut' ist ein

schö-ner, | ein schö-ner Tag! Heut' ist ein schö-ner Tag! Heut' ist ein schö-ner Tag!

# 27. Frohsinn.

R. Löwenstein (1819).

Munter. (♩ = 104).

Melodie von Ferd. Hiller.

*f*

*p*

Dur.

1. Froh, wie die Li = bell am Teich, froh sein macht leicht und reich, braucht nicht zu
2. Froh im Wä = lein ist der Fisch, froh sein macht rasch und frisch, scher = zend und
3. Froh ist Wo = gel in dem Nest, froh sein ist's al = ler = best; sanft sich zu
4. Froh, wie lie = be En = ge = lein, froh will ich im = mer sein: was mir be =

*f*

1. bor = gen, braucht nicht zu for = gen, le = bet von Licht und Lust, le = bet von
2. mun = ter, auf und hin = un = ter taucht er im Was = ser schnell, labt sich an
3. wie = gen, ju = belnd zu flie = gen, sin = gend bald hier und dort, gläd = lich an
4. schie = den, nehm' ich zu = frie = den, Schmerzen und Sorg' und Mü = kom = men ja

*f*

## 1. Frohsinn, Frohsinn,

1. Blu = men = dust, Froh = sinn, Froh = sinn macht reich.
2. je = der Quell, Froh = sinn, Froh = sinn macht frisch.
3. je = dem Ort! Froh = sinn ist's al = ler = best!
4. stets und früh. Froh = sinn! Froh will ich sein!

# 28. In der Fremde.

Clem. Brentano (1778—1842.)

Crahl. (♩ = 76.)

Melodie von Fr. H. Himmel,  
geb. 1765, † 1814 als Kapellmeister in Berlin

As-dur. *p* *mf*

1. Weit hin ein = her = ge = zo = gen, ü = ber Berg und ü = ber Thal,  
2. Un = ter Ei = chen, un = ter Bu = chen an dem wil = den Was = ser = fall  
3. Die im brünst = gen Ab = end = lie = de ih = re Gä = ste wohl be = denkt,  
4. Und ich hör' die = sel = ben Kla = gen, und ich hör' die = sel = be Lust,  
5. Aus dem Fluß, der mir zu Fü = ßen spielt mit freu = di = gem Ge = brauß,

*mf* *p*

1. und der treu = e Him = mels = bo = gen, er um = gibt mich ü = ber = all,  
2. muß ich nun die Her = berg' in = chen bei der lieb' Frau Nachti = gall,  
3. bis sich Schlaf und Traum und Krie = de auf die mü = de See = le senkt,  
4. und ich fühl' das Herz mir schla = gen, hier we = dort in mei = ner Brust,  
5. mich die = sel = ben Ster = ne grü = ßen, und so bin ich hier zu Haus,

*f* *p*

1. er um = gibt mich ü = ber = all!  
2. bei der lieb' Frau Nach = ti = gall!  
3. auf die mü = de See = le senkt.  
4. hier wie dort in mei = ner Brust.  
5. und so bin ich hier zu Haus!

# 29. Gruß an den Meeresstrand.\*)

Aug. Stobbe.

Andante. (♩ = 80).

J. Köhler, Direktor einer Musikschiule in Königsberg i. Pr.

*f*

B-dur. 1. Will = kom = men, grü = ner Mee = res = strand! ver = nimm mein freu = dig  
2. Du, Meer, singst mei = ner Zu = gend Lied, laß bei = nem Sang mich

*f*

*dolce*

1. Grü = ßen, dich schmückt des Frühling's Fest = gewand, an's Herz möcht' ich dich  
2. lau = schen, wie dringt so tief mir in's Ge = müth, dein Klin = gen und dein

*dolce*

*mf*

1. schlie = ßen. Du lie = bes, blau = es Himmels = zelt, ihr Schluchten und ihr Hö = hen, o  
2. Rau = schen! Die Son = ne schaut mich freundlich an durch's dunkle Laub der Bäu = me; ach,

*mf* *dolce*

*mf* *rit.* *p*

1. hei = mat = li = che, trau = te Welt, o fro = hes Wie = der = se = hen! —  
2. daß ich nicht ver = gei = sen kann der Zu = gend hol = de Träu = me! —

*mf* *rit.* *p*

\*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

# 30. Wo sind die Vögel hin?

A. L. Lue.

J. M. Kasperer,

1. Musiklehrer in Freising

Allegretto. (♩ = 96.)

*stringendo.*

\*) *p* *mf*

1. Wo sind die Vö = gel hin? wo sind die Vö = gel hin? Ein  
 2. Wo sind die Blu = men hin? wo sind die Blu = men hin? Wo  
 3. Wo sol = len wir denn hin? wo sol = len wir denn hin? Wir

*p* *mf* *stringendo.*

1. wo sind — die

1. weit = hin,  
 2. der Frost,  
 3. zum Schlaf,  
*Tempo I.*

1. Vo = gel sprach zum an-bern: „Komm mit, wir wol = len wan-dern, weit-  
 2. sich die Blu = men tra-fen, da sprachen sie: „Komm schlaf-en, der  
 3. blei-ben noch auf Er-den, bis wir ge = ru = fen wer-den zum

*f* *Tempo I.* *p*

1. weit = hin nach ei = nem  
 2. der Frost drückt uns die  
 3. zum Schlaf, zum Schlaf von

*rit.* *Tempo I.* *p* *pp*

1. hin, weit = hin nach ei = nem an-bern Ort.“ Da zo = gen al = le, al = le fort!  
 2. Frost, der Frost drückt uns die Au-gen zu.“ Und gin = gen al = le, all' zur Ruh'!  
 3. Schlaf, zum Schlaf, zum Schlaf vom sü-ßen Tod. Wir wa-chen auf und sind bei Gott!

*rit.* *p* *Tempo I.* *pp*

# 31. Abendgesang.

K. J. Braun von Braunthal (1802).

Herr. Freyher, geb. 1782, † 1849 als Hofkapellmeister in Riga.  
(Aus der Oper: „Das Nachtlager von Granada.“)

Mäßig bewegt. (♩ = 88.)

\*) *pp*

G-dur. 1. Schon die A = bend = glo = den klan = gen, und die Flur | im Schlummer  
2. Seht aus dunk = ler Hö = be win = ken hell des Mon = des | freundlich  
3. Schlummert süß und je = den Mor = gen med' euch froh | der Son = ne

*pp* *p* *f* *dim.*

1. liegt. Wenn die Ster = ne auf = ge = gan = gen, je = der gern | im Traum sich  
2. Bild, und des Him = mels Licht = ter blin = ken an dem grau = en | Nacht = ge =  
3. Strahl. Schlummert süß und frei von Sorgen, frei von Sün = den, | Angst und

*p* *fp* *cresc.* *dim.*

1. miedt. Mag ein ru = hi = ges Ge = wis = sen uns den sanft = sten Schlaf ver =  
2. fild. Von dem Glanz aus sel' = gen Hal = len uns' = re Her = zen fro = her  
3. Qual. Ja ein ru = hi = ges Ge = wis = sen mög' euch stets den Schlaf ver =

*mf* *p* *mf* *p*

1. sü = ßen, bis der Mor = gen = ruf er = schallt, bis der Mor = gen = ruf er =  
2. mal = len, bis des neu = en Ta = ges Licht, bis des neu = en Ta = ges  
3. sü = ßen, daß, wenn Got = tes Ruf einst schallt, daß, wenn Got = tes Ruf einst

*pp* *cresc.*

\*) Original für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

I mo. II do.

1. schallt und das Horn vom Fel = sen halt! halt, und das  
 2. Licht sie = gend durch die Damm = rung bricht! bricht, sie = gend  
 3. schallt, er nicht bang in's Herz euch halt, halt, er = icht

1. Horn vom Fel = sen halt!  
 2. durch die Damm = rung bricht!  
 3. bang in's Herz euch halt!

### 32. Schäfers Sonntagslied.

L. Uhland (1787—1862.)

Maestoso. (♩ = 72.)

A. Brenner.

Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!  
 Ich bin al =

Ich bin al = lein | auf wei = ter Flur, noch ei = ne Mor = gen = glo = de  
 lein, | ich

*pp* nur, noch ei = ne, ei = ne Mor-gen-glo = de nur, nun still-le naß | und *pp*

*pp* Sopran I. *pp*

*pp* Sopran II u. Alt. nun

Lebhafter. (♩ = 96.)

hei = mes Weh'n! Der Himmel nah und fern, er ist so klar und sei = er = lich, so

Langsam. (♩ = 63.)

Tempo Imo.

ganz, als wollt er öffnen sich. Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!

### 33. Die Kapelle.

J. J. Hegner.

Erst. (♩ = 72.)

Chor. \*)

A. Grenher.

1. Was schim = mert dort auf dem Ber = ge so schön, wenn die Sternlein hoch am  
2. Was tö = net in der Ka = pel = le zur Nacht, so — sei = er = lich ernst in  
3. Was halt und klin = get so wun = der = bar vom — Berge her = ab so

1. Him = mel auf = gehn? Was schim = mert dort auf dem Berge so schön, wenn die  
2. ru = hi = ger Pracht? Was tö = net in der Ka = pel = le zur Nacht, so  
3. tief und so klar? Was halt und klin = get so wun = der = bar vom  
dim.

\*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: B. Schott's Söhne in Mainz.

*pp Soli.*



1. Stern = lein hoch am Him = mel auf = gehn? Daß ist die Ka = pel = le  
 2. sei = er = lich ernst in ru = hi = ger Pracht? Daß ist der Brü = der | ge-  
 3. Ver = ge her = ab so tief und so klar? Daß ist das Glöcklein, | das

*mp Soli.*



*mp Chor.*



1. still und klein, sie la = det den Bil = ger zum Be = ten ein. Daß  
 2. weih = ter Chor, die An = dacht hebt sie zum Herrn em = por. Daß  
 3. in die Gruft, am frü = hen Mor = gen den Bil = ger ruft. Daß

*mp Chor.*



*f*



1. ist die Ka = pel = le still und klein, sie la = det den Bil = ger zum Be = ten ein, sie  
 2. ist der Brüder geweihter Chor, die An = dacht hebt sie zum Herrn em = por, die  
 3. ist das Glöcklein, das in die Gruft am frü = hen Morgen den Bil = ger ruft, am



*f*



1. la = det den Bil = ger zum Be = ten ein.  
 2. An = dacht hebt sie zum Herrn em = por.  
 3. frü = hen Mor = gen den Bil = ger ruft.



# 34. Abendlied.

Str. 1 von W. v. Goethe (1749—1832.)

Str. 2 und 3 von J. Falk (1768—1826.)

Fr. Kuhlau, geb. 1786, † 1832

als Kapellmeister in Kopenhagen.

Langsam und getragen. (♩ = 66.)

\*) *p* *mf*

Des-dur. 1. Ue-ber al-len Gi-pfeln ist Ruh', in al-len Wi-pfeln spü-rest  
2. Un-ter al-len Mon-den ist Plag', und al-le Jahr' und al-le  
3. Un-ter al-len Ster-nen ist Ruh', in al-len Him-meln hö-rest

*p* *mf*

*mf* *pp* *p cresc.*

1. du kaum ei-nen Hauch; die Vöglein schweigen im Wal-de. War-te nur,  
2. Tag' Jam-mer-laut. Das Laub ver-welkt in dem Wal-de. War-te nur,  
3. du Har-fen-laut; die Eng-lein spielen, das schall-te. War-te nur,

*mf* *pp* *p cresc.*

*f* *p* *dim.* *pp* *p cresc.*

1. war-te nur, bal-de, bal-de ruh'st auch du! War-te nur, war-te nur, bal-de,  
2. war-te nur, bal-de, bal-de welf'st auch du! War-te nur, war-te nur, bal-de,  
3. war-te nur, bal-de, bal-de spielt auch du! War-te nur, war-te nur, bal-de,

*f* *p* *dim.* *pp* *p cresc.*

1. bal-de ruh'st

*p* *mf* *pp* *rit.*

1. bal-de ruh'st auch du, bal-de ruh'st auch du!  
2. bal-de welf'st auch du, bal-de welf'st auch du!  
3. bal-de spielt auch du, bal-de spielt auch du!

*p* *mf* *pp* *rit.*

# 35. Der Wandersmann.

P. J. Willaken.

Carl Hunke,\*)

1. Seminar-Musikdirektor in Delitzsch.

Bewegt. (♩ = 84.)

*mf*

*mf*

1. Ob noch so leicht das Bün = del, mein Lied = lein stimm' ich an! Bin  
 2. Es läßt mich nim = mer blei = ben, nach Stab greif' ich und Schuh! Nun  
 3. Ach, wie ein trau = lich Grü = ßen durchschau = ert's mir das Herz, blic'

*mf*

*mf*

1. ja des Herr = gotts Mün = del, ein fro = her Wandersmann. O Welt, du schö = ne  
 2. in der Städ = te Frei = ben! Nun in der Wal = des = ruh! Wie weit ich auch die  
 3. ich die Welt zu Fü = ßen, vom Berghaupt himmelwärts! Froh' breit ich aus die

*mf*

1. wei = te, wo = hin ich im = mer schrei = te in Berg und Thal, Welt ein und aus, ich  
 2. Ali = de in al = le Fer = ne schi = de, in Berg und Thal, Welt ein und aus, 'sist  
 3. Ar = me, be = freit von je = dem Harne, in Berg und Thal, Welt ein und aus, ich

*mf*

*mf*

1. bin im Va = ter = haus, ich bin im Va = ter = haus, im Va = ter =  
 2. ja mein Va = ter = haus, 's ist ja mein Va = ter = haus, mein Va = ter =  
 3. bin im Va = ter = haus, ich bin im Va = ter = haus, im Va = ter =

1. ich bin im Va = ter =  
 2. 's ist ja mein Va = ter =  
 3. ich bin im Va = ter =

\*) Aus: „Deutsches Liederbuch“ 12. (II. Theil.) von Ch. D. Fildke, Verlag: Siegmund & Volkening in Leipzig.

1. haus, im Ba = ter = haus.  
 2. haus, mein Ba = ter = haus!  
 3. haus, im Ba = ter = haus!

1. haus, ich bin im Ba = ter = haus.  
 2. haus, 's ist ja mein Ba = ter = haus!  
 3. haus, ich bin im Ba = ter = haus!

### 36. Schneeglöcklein klingen wieder.

A. K. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Franz Lachner, k. k. Generalmusikdirektor a. D. in München.

Mäßig schnell. (♩. = 84)

Aus Op. 80\*)

*A-dur.*  
 6/8  
 Schneeglöcklein klingen wieder, | Schneeglöcklein bringen wieder | uns heit'-re Tag und  
 Lie = der, | uns heit'-re Tag und Lie = der; | wie läu = ten sie so schön, im  
 wie läu = ten sie so  
 der Röß nig zie = het  
 Thal und auf den Höh'n, der Röß nig zie = het ein, | der Röß nig zie = het  
 schön, im Thal und auf den Höh'n, | der Röß nig zie . . . het

\*) 9 Gesänge f. drei Frauenstimmen mit Pianofortebegleitung.

ein, der K<sup>ö</sup> = nig = zie = het ein!

*crescendo*

ein, der K<sup>ö</sup> = nig = zie = het ein! Der K<sup>ö</sup> = nig ist er = schie = nen,

K<sup>ö</sup> = nig ist er = schie = nen,

*crescendo*

ihr sollt ihm treulich dienen, ihr  
ihr sollt ihm treu = lich die = nen,

sollt ihm treu = lich die = nen | mit hei = trem Blick und Nie = nen, | o

ihr sollt ihm treu = lich die = nen | mit hei = rem Blick und

laßt den K<sup>ö</sup> = nig ein, o laßt,

Nie = nen, | o laßt den K<sup>ö</sup> = nig ein,

*mf* *f*

*mf* *f*

o laßt, o laßt den Kö-nig ein!

### 37. Weimar's Volkslied.

Peter Cornelius (1824—1874.)

Frisk und kräftig. (♩ = 108.)

Dr. Franz Fiszt,  
früher Dirigent der großherz. Kapelle in Weimar.

*f* *p*

1. Von der Wartburg Zin-nen nie-der weht ein Hauch und wird zu Klän-gen,  
2. Hoch-ge-pries'-ner Hel-den Wie-ge, Wir-kens-stät-te heb-ber Frau-en,

*f* *p*

*f* *mf*

1. haltt von Alm und Saa-le wie-der hell in fro-hen Fest-ge-sän-gen. Und vom  
2. fel-sen-fest in Leid und Sie-ge zie-rest du die deut-schen Gau-en; dei-ner!

*f* *mf*

*fp* *pp*

1. Land, wo sie er-schall-ten, tönt's in al-le Welt hin-aus: } Mö-ge  
2. Ah-nen wei-ßes Wal-ten strömt Ge-dei-hen auf dich aus: }

\*) In dieser Bearbeitung entnommen aus: „Mädchenlieder.“ Unter Mitwirkung von Hoffmann v. Fallersleben und Dr. Fr. Vögt herausgegeben von A. Bräunlich und W. Gottshalg. Weimar bei Herm. Böhlau. Original für 1 Sing-stimme. Verlag: J. F. Kühn in Weimar.

Belebter. (♩ = 120.)

1. u. 2. Gott dich stets er = hal = ten, Wei = mar's ed = les Für = sten =

1 u. 2. dich stets er = hal = ten, | dich stets er = hal = ten, | Wei = mar's ed = les, | ed = les

haus, Wei = mar's ed = les Für = sten = haus. | 3. Schöne Sa = ge deut = scher

Für = stenhaus,

*Tempo I.*

Treu = le = be fort in Fürst und Bauer! Vol = kes = lie = be | sei die neu = e, |

stets le = bend' = ge Wart = burg = mau = er! Laßt die Ban = ner uns ent = fal = ten;

*f* *pp* *cresc.*

Heut, wie einst der Zeit vor-aus! Mö-ge Gott dich stets er-hal-ten,  
dich stets er-halten, | dich stets erhalten, |

*Lebhafter.* *f*

Weimar's ed-leß Für-sten-haus, Weimar's ed-leß Für-sten-haus!  
Weimar's ed-leß, | ed-leß Fürstenhaus,

### 38. Morgenlied.

A. S. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Sinnig. Mäßig langsam. (♩ = 100.)

Dr. Franz Liszt.

*\*) p*

1. Die Ster-ne sind er-bli-chen mit ih-rem guld-nen Schein. Bald  
2. Noch mal-tet tie-fes Schweigen im Thal und A-ber-all; auf  
3. Sie sin-get Lob und Eh-re dem ho-hen Herrn der Welt, der  
4. Er hat die Nacht ver-trie-ben: Ihr Kind-lein, fürch-tet nichts! Stets

*p*

1. ist die Nacht ent-wi-chen, der Morgen dringt her-ein.  
2. frisch-be-tau-ten Zwei-gen singt nur die Nach-ti-gall.  
3. ü-berm Land und See-re die Hand des Se-gens hält.  
4. kommt zu sei-nen Lie-ben der Va-ter al-leß Lichts.

*\*) In dieser Bearbeitung entnommen aus: „Mädchenlieder. Unter Mitwirkung von Hoffmann v. Fallersleben und Dr. Franz Liszt herausgegeben von A. Bräunlich und W. Gottschalg.“ — Weimar bei G. Böhlau.*

# 39. Vogelslust.

Guido Görres (1776—1848).

Wilh. Meißner, Informator in München.

Munter. (♩ = 100.)

*\*) p cresc. p*

1. Wo tief im Wald die Ei-che rauscht, und frei die Was-ser springen, das  
2. Ich will nicht eu-er Zu-der-brot, nicht Lob und Schmeichelei-en; ich  
3. Ich la-che dein, o Günst der Welt, du Heuch-le-rin voll Lü-den, dein

*cresc. mf accel.*

1. scheu-e Reh mir heim-lich lauscht, da freut es mich, zu sin-gen: Gott  
2. trink' den Tau im Mor-gen-rot und sing' da-zu im Frei-en: Juch-  
3. Sinn ist stets auf Trug ge-stellt, du sollst mich nicht be-rü-den. Ich

*cresc. mf accel.*

*a tempo f accel.*

1. Lob und Dank, juch-hei juch-heil im Wal-de leb' ich frant und frei, Gott Lob und  
2. hei, juch-hei! Gott Lob und Dank! im Wal-de leb' ich frei und frant! juch-hei, juch-  
3. sin-ge Gott mein Lob, juch-heil im grü-nen Waldein Wo-gel frei, ich sin-ge

*a tempo f accel.*

*a tempo rit.*

1. Dank! juch-hei, juch-hei! im Wal-de leb' ich frant und frei!  
2. hei! Gott Lob und Dank! im Wal-de leb' ich frei und frant!  
3. Gott mein Lob, juch-hei! im grü-nen Wald ein Wo-gel frei!

*a tempo rit.*

<sup>\*)</sup> Aus „Männer-Terzette“ gesammelt von F. A. Rudenbauer. Verlag: Fr. Pustet in Regensburg.

## 40. Frühlingsgruß.

Heinrich Heine. (1799—1856.)

F. Mendelssohn-Bartholdy, geb. 1809, † 1847

als Direktor des Konservatoriums u. in Leipzig.

Nr. 5 aus Op. 19. \*)

Einfach und zart. (♩ = 84.)

*p*

*p*

Es-dur.

1. Lei-se zieht durch mein Ge-müt lieb-li-ches Ge-läu-te, Kin-ge, klei-neß  
2. Zieh' hin-aus bis an das Haus, wo die Blu-men sprie-ßen; wenn du ei-ne

*mf*

*f*

1. Früh-lings-lich, kling' hin-aus in's Wei-te!  
2. No-se schauft, sag', ich laß sie grü-ßen!

*mf*

\*) „Sechs Gesänge für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.“

## 41. Im Walde.

J. v. Eichendorff (1788—1857.)

F. Mendelssohn-Bartholdy.

Nr. 3 aus Op. 59. \*)

Langsam und innig. (♩ = 80.)

*p*

*mf*

F-dur.

1. O Thä-ler weit, o Hö-hen, o schö-ner, grü-ner Wald, du  
2. Wenn es be-ginnt zu ta-gen, die Er-de dampft und blinkt, die  
3. Da steht im Wald ge-schrie-ben ein stil-leß, ern-steß Wort von  
4. Bald werd' ich dich ver-las-sen, fremd in die Frem-de gehn, auf

*p*

*mf*

\*) „Sechs vierst. Lieder für Sopran, Alt, Tenor und Baß“; Frau Henr. Deneke zugeeignet.

1. mei-ner Lust und We-hen an-dächt'-ger Auf-ent-halt! Da drau-ßen, stets be-  
 2. Wö-ge lu-stig schla-gen, daß dir dein Herz er-klingt: Da mag vergeh'n, ver-  
 3. rech-tem Thun und Lieben und was des Men-schen Hort. Ich ha-be treu ge-  
 4. bunt be-weg-ten Gas-sen des Le-bens Schauspiel seh'n. Und mit-ten in dem

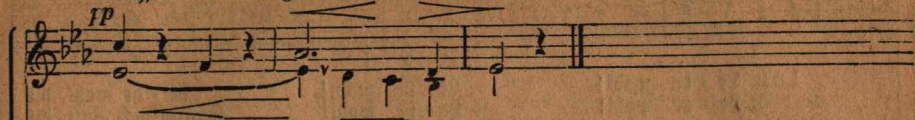
1. Da drau-ßen stets \_\_\_\_\_  
 2. Da mag vergeh'n, \_\_\_\_\_  
 3. Ich ha-be treu \_\_\_\_\_  
 4. Und mit-ten in \_\_\_\_\_

1. tro-gen, sauft die ge-schäft'-ge Welt; schlag' noch ein-mal die Bo-gen um  
 2. we-hen das trü-be Er-den-leid, da sollst du auf-er-ste-hen in  
 3. le-sen die Wor-te, schlicht und wahr, und durch mein ganzes We-sen ward's  
 4. Le-ben wird dei-nes Ernst's Ge-walt mich Ein-sa-men er-be-ben, so

1. mich, du grü-nes Belt, schlag noch ein-mal die Bo-gen um  
 2. jun-ger Herr-lich-keit, da sollst du auf-er-ste-hen in  
 3. un-aus-sprech-lich klar, und durch mein gan-zes We-sen ward's  
 4. wird mein Herz nicht alt, mich Ein-sa-men er-be-ben, so

1. mich, du grü-nes Belt,  
 2. jun-ger Herr-lich-keit,  
 3. un-aus-sprech-lich klar,  
 4. wird mein Herz nicht alt,

1. mich, du grü = nes Zelt!



1. mich, du grü = nes Zelt!  
 2. jun = ger Herr = lich = fei!  
 3. un = aus = sprech = lich klar.  
 4. wird mein Herz nicht alt.



1. mich, du grü = nes Zelt!

## 42. Abschied vom Walde.

J. v. Eichendorff (1788—1857).

Marchmäß. (♩ = 84.)

F. Mendelssohn-Bartholdy.  
 Op. 50, Nr. 2.)\*



Es-dur 1. Wer hat dich, du schö = ner Wald, auf = ge = baut so hoch da droben? Wohl den  
 2. Tief die Welt ver = wor = ren schallt, dro = ben ein = sam Re = he gra = sen, und wir  
 3. Was wir still ge = lobt im Wald, wollen's drau = ßen ehr = lich hal = ten, e = wig



1. Mei = ster will ich lo = ben, so lang' noch mein' Stimm' er = schallt, wohl den  
 2. zie = hen fort und bla = sen, daß es tau = send = fach ver = hallt, und wir  
 3. blei = ben treu die Al = ten, bis das lez = te Lied ver = hallt, e = wig



1. Mei = ster will ich lo = ben, so lang' noch mein' Stimm' er = schallt.  
 2. zie = hen fort und bla = sen, daß es tau = send = fach ver = hallt.  
 3. blei = ben treu die Al = ten, bis das lez = te Lied ver = hallt.

1—3. Re = be

\*) Original für vierst. Männerchor mit Hörnerbegleitung. Verlag: Fr. Kistner in Leipzig.

*pp* *mf*

1. u. 2. Le = be wohl! Le = be wohl! Le = be wohl, du  
 3. Le = be wohl! Le = be wohl! Schirm' dich Gott, du

1—3. wohl! Le = be wohl! 3. Schirm' dich Gott,

*f* *p* *mf* *rit.*

1 u. 2. schö = ner Wald, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!  
 3. deut = scher Wald, le = be wohl, schirm' dich Gott, du deut = scher Wald!

*f* *p* *mf* *rit.*

### 43. Winter und Sommer.

Ludwig Uhland (1787—1862).

Nach F. Mendelssohn-Bartholdy.  
 Nr. 3 aus Op. 88\*)

Maßig. (♩ = 92.)

*mf* *p* *p*

A-moll. 2/4

1. Win = ter, schlim-mer Win = ter, wie ist die Welt so klein! Du  
 2. Win = ter, schlim-mer Win = ter, du bist auch gar so hart; hast

*mf* *p* *p*

1. drängt uns all' in die Thä = ler, du drängt uns all' in die Thä = ler, in die  
 2. hin = ter Schloß mir und Nie = gel, hast hin = ter Schloß mir und Nie = gel für so

*mf* *f*

\*) Sechs Lieder für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

1. en = gen Hüt = ten hin = ein, — in die Hüt = ten hin = ein.  
 2. lang die Blu = me ver = wahr, — mir die Blu = me ver = wahr.

*Tempo I.*

3. O Sommer, schö = ner Sommer, wie wird die Welt so weit! Je hö = her man  
 4. O Sommer, schö = ner Sommer, du mil = der Le = benshauch; Du spen = dest uns

3. steigt auf die Ber = ge, je wei = ter sie sich ver = brei = t, je hö = her man steigt auf die  
 4. wie = der = um al = leß, und ei = ne No = se mir auch, du spen = dest uns wie = der = um

3. Ber = ge, je wei = ter sie sich ver = brei = t.  
 4. al = leß und ei = ne No = se mir auch.

# 44. Gottes Rat und Scheiden.

E. von Leuchtersleben. (1806—1849.)

F. Mendelssohn-Bartholdy.  
Nr. 4 aus Op. 47.\*)

Innig. (♩ = 72.)

*mf*

1. Es ist be-stimmt | in Got-tes Rat, daß man vom lieb-sten, was man hat, muß  
2. So dir ge-schenkt ein Knöpflein was, so thu' es in ein Was-ser-glas, doch  
3. Hat Gott dir ei-nen Freund besichert und hältst du ihn recht in-nig wert den

*mf*

*pp* *mf*

1. schei-den, muß schei-den; wie-wohl doch nichts im Lauf der Welt dem  
2. wiß-se, doch wiß-se: Blüht mor-gen dir ein Rös-lein auf, es  
3. Dei-nen, den Dei-nen, es wird nur we-nig Zeit wohl sein, dann

*pp* *mf*

*p* *pp*

1. Her-zen, ach, so sau-er fällt, als Schei-den, als Schei-den, ja Schei-den!  
2. welkt wohl schon die Nacht darauf; das wiß-se, das wiß-se, ja wiß-se!  
3. läßt er dich so-gar al-lein; dann wei-ne, dann wei-ne, ja wei-ne!

*p* *pp*

*f* *p* *mf*

4. Nun mußt du mich auch recht ver-steh'n, | nun mußt du mich auch recht versteh'n: | Wenn

*f* *p* *mf*

\*) 6 Wieder für 1 Singstimme mit Pianofortebegleitung.

Menschen aus-ei-nan-der geh'n, so ja-gen sie: Auf Wie-der-seh'n, auf

Wie-der-seh'n, auf Wie-der-seh'n, auf Wie-der-seh'n!

#### 45. Erstes Grün.

Joh. Kerner. (1786—1862.)

Ferd. Mähring,

Komponist u. in Wiesbaden.  
Nr. 2 aus Op. 30, Heft 1.\*)

Mäßig. (♩ = 80.)

1. Du jun-ge's Grün, du fri-sches Gras, wie man-ches Herz durch  
2. Schon trittst du aus der Er-de Nacht, wie dir mein Aug' ent-  
3. Wie treib's mich von den Men-schen fort! Mein Lieb, das hebt kein'

1. dich ge-nas, das von des Win-ter's Schnee-er-trankt: O wie mein Herz nach  
2. ge-gen-lacht! Hier in des Wal-des stil-lem Grund, drück' ich dich Grün, an  
3. Men-schen-wort; nur jun-ge's Grün an's Herz ge-legt, macht, daß mein Herz nun'

\*) „Lieder und Gesänge für gemischten Chor, für Gesangsvereine, Gymnasien, Realschulen“. Verlag: C. Glaser in Schleusingen.

1. nach dir  
2. an Herz  
3. ja still,

1. dir ver = langt, nach dir, nach dir ver = langt, o wie mein Herz nach  
2. Herz und Mund, an Herz, an Herz und Mund, brüdt ich dich, Grün, an  
3. still = ler schlägt, ja still, ja still = ler schlägt, macht, daß mein Herz nun

*f* *p* *cresc.* *p* *cresc.*

1. nach dir  
2. an Herz  
3. ja still

1. dir ver = langt, nach dir, nach dir ver = langt.  
2. Herz und Mund, an Herz, an Herz und Mund.  
3. still = ler schlägt, ja still, ja still = ler schlägt.

*p*

# 46. Bund der Freundschaft.

(?)

W. A. Mozart,

geb. 1756 in Salzburg, † 1791 in Wien.

Andante. (♩ = 92)

\*) *mf*

G-dar: 1. Brü = der, reicht die Hand zum Bun = de! Die = se schö = ne Freundschafts =  
(Bei = der all')  
2. Preis und Dank dem Wel = ten = mei = ster, der die Her = zen, der die  
3. Ihr, auf die = sem Stern die Be = sten, Men = schen all' im Ost und

*mf* *f* *p*

1. stun = de führ' uns hin zu lich = ten Höhn! Laßt, was ir = disch  
2. Gei = ster für ein e = wig Wir = ten schuf! Licht und Recht und  
3. Be = sten, wie im Sü = den und im Nord! Wahr = heit su = chen,

*f* *p*

1. ist, ent = flie = ben, uns' = rer Freundschaft Har = mo = nie = en dau = ern e = wig  
 2. Lu = gend schaf = fen durch der Wahr = heit heil' = ge Was = fen, sei uns gött = li =  
 3. Lu = gend ü = ben, Gott und Men = schen herz = lich lie = ben, das sei un = ser

1. fest und schön, dau = ern e = wig fest und schön!  
 2. Her Be = ruf, sei uns gött = li = Her Be = ruf!  
 3. Lo = fungs = wort, das sei un = ser Lo = fungs = wort!

# 47. Seiterkeit und leichtes Blut II.

Kanon.

Allegro. (♩ = 126)

W. A. Mozart.

Hei = ter = keit und leicht = es Blut | macht mir ein fro = hes Herz und gu = ten

Hei = ter = keit und leicht = es Blut | macht mir ein fro = hes

Hei = ter = keit und leicht = es Blut | macht

Mut. | Flieht, ihr Sor = gen, | von mir weit, | trübt nicht mei = nes

Herz und gu = ten Mut. | Flieht, ihr Sor = gen, | von mir weit, trübt nicht

mir ein fro = hes Herz und gu = ten Mut. | Flieht, ihr Sor = gen, von mir

Herzens höch = ste Se = lig = keit, | mei = nes Her = zens Se = lig = keit.  
 mei = nes Her = zens höch = ste Se = lig = keit, | Se = lig = keit.  
 weit. | trübt nicht mei = nes Her = zens höch = ste, | höch = ste Se = lig = keit.

## 48. Abendlied.

(?)

August Mühling, \*)

geb. 1782, † 1847 als Musikdirektor in Magdeburg.

1. in sanf = ter Pracht
2. das Lust und Schmerz
3. wedst nur den Schall

Etwas langsam. (♩ = 72)

1. Still ist die Nacht; in sanf = ter Pracht ent = glimmt  
 2. Wo ist ein Herz, das Lust und Schmerz und Weh =  
 3. Du Wi = der = hall, wedst nur den Schall von mei =

1. In sanf = ter Pracht entglimmt das

1. ich steh' al = lein im
2. und gern bei mir, im
3. doch nie = mand bringt mir

1. das Heer der Ster = ne; ich steh' al = lein im  
 2. mut mit mir tei = let? und gern bei mir, im  
 3. nen Kla = gen wie = der! doch nie = mand bringt mir

1. Heer der Ster = ne; ich steh' al = lein im

\*) Aus „Liederbuch für Mädchen (Schulen“ (3. Heft; dreißig Lieder) von Selmar Müller. Verlag von A. Holle in Wolfenbüttel.

1. tief = sten Hain, von euch, ihr Lie-ben, fer = ne, von euch, | ihr  
 2. Dun = tel hier, wo al = les schlummert, wei = let? wo al = les  
 3. Troßt, und singt der, Hei = mat sü = ße, Lie = der, der Hei = mat |

1. Lie = ben, | fer = ne.  
 2. schlum = mert, | wei = let?  
 3. sü = ße, Lie = der.

#### 49. Vogelgesang.\*)

Julius Altmann. (1814—1873.)

Allegretto. (♩. = 63)

Hermann Müller,

Rantor und Organist an der Stadtkirche in Oppeln.

1. Was singst du in den Zwei-gen, o Bög = lein oh = ne Ruh? Es  
 2. „Ich sin = ge hier und dor = ten, ich sin = ge al = le Zeit! es

1. Es klingt dein  
 2. es fehlt dem

1. klingt dein Lied so ei = gen, sprich, wa = rum sin = gest du? Bon  
 2. fehlt dem Lied an Wor = ten, weil mir das Herz so weit. Trag'

1. Lied \_\_\_\_\_ so  
 2. Lied \_\_\_\_\_ an

\*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

1. früh bis spät er = kin = gen hör' ich dein hel = les Sin = gen, o  
 2. nicht wa = rum ich sin = ge, nicht weiß ich's selbst. Ich sin = ge, weil

*mf* *rit.* *pp*

1. Bö = ge = lein, | sag', wo = zu? O Bö = ge = lein, | sag', wo = zu?  
 2. Sin = gen mei = ne Freud, weil Sin = gen mei = ne Freud".

*pp* *rit.*

# 50. Der Tag will nun sich neigen.\*)

Mäßig. (♩ = 120.)

Franz Alfred Muth in Dombach.

Herr. ann Müller.

*mf* *p*

*D-dur.* 1. Der Tag will nun sich nei = gen, und dun = kel wird die Welt; die  
 2. Und dun = kel wird's im Her = zen, da Licht und Tag so fern; wo  
 3. O komm auf lich = ten We = gen, Herr tritt zu mir her = ein! Wo  
 4. All = ü = ber = all Be = schwer = de, des La = ges Licht so fern; so

*mf* *p*

1. die heil' =

1. heil' = gen Ster = ne frei = gen em = por zum Him = mels = zelt, em =  
 2. bleibst du mei = ner Schmer = zen und mei = ner Lie = be Stern, und  
 3. du bist, da ist Se = gen und mehr, denn Son = nen = schein, und  
 4. dun = kel ist die Er = de: geh' auf, du lich = ter Stern, geh'

*f* *mf*

= gen

\*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.



1. por zum Him = melz = zelt.  
2. mei = ner Lie = be Stern?  
3. mehr, denn Son = nen = schein.  
4. auf, du lich = ter Stern!

## 51. Der Blumen Auferstehn.

Jul. Altmann (1814—1873).

Gemäßigt. (♩ = 108.)

Rich. Müller,

1. Musikdirektor in Leipzig. Nr. 5 aus Op. 30. \*)



1. O sieh', wie sich he = ben im lieb = li = chen Mai die Blu = men und  
2. Und Men = schen = blu = men auch blüh'n und ver = blüh'n, wie Blu = men des



1. Sträucher so frisch und so frei! Was einst, ach! ver = welk = te des Lo = des be =  
2. Fel = des und Wal = des-grün, und wer = den wie Blu = men auch auf = er =



1. wußt, nun blüht es von neu = em em = por mit Lust, nun blüht es von  
2. steh'n, d'rum hof = fe, mein Herz | auf ein Wie = der = seh'n, drum hof = fe, mein

\*) „Zwölf dreist. Chortlieder (2 Soprane und Alt) für höhere Schulen.“ Verlag: Fr. Brandstetter in Leipzig.

1. neu = em em = por mit Luft.  
 2. Herz, auf ein Wie = der = seh'ni!

## 52. Wir bleiben treu!

Heinrich Pfeil in Leipzig.

Rid. Müller.

Nr. 12 aus Op. 30. \*)

Bestimmt und ernst. (♩ = 92.)

*mf*  
 F-dur. 1. Wenn ü = ber un = fern deut = schen Lan = den er = lischt der Sei = tes.  
 2. Wie un = ter lan = gen Un = ge = wit = tern die deut = sche Ei = che  
 3. Wir wol = len fest zu = sam = men hal = ten zu un = fers Ba = ter-  
*mf*

*mf* *fz*  
 1. frei = heit Schein, wenn mit der Zwie-tracht ehr = nen Ban = den bricht ei = ne  
 2. mäch = tig steht, so wol = len nim = mer wir er = zit = tern und ob es  
 3. lan = des Ruhm! Und mag sich selbst die Er = de spal = ten: Wir schü = hen  
*mf* *fz*

*f*  
 1. lan = ge Nacht her = ein.  
 2. auch zu En = de geht!  
 3. un = fer Hei = lig = tum:  
 Wir blei = ben treu mit Herz und Hand, |  
*f*

\*) „Dwölf dreif. Chorlieder (2 Soprane und Alt) für höhere Schulen.“ Verlag: Fr. Brandstetter in Leipzig.

dir heiß = ge = lieb = tes Va = ter = land! Wir blei = ben treu mit Herz und Hand!

dir, heiß = ge = lieb = tes Va = ter = land!

### 53. Das Lied vom Rhein.

Max von Schenkendorf (1784—1817).

Kräftig. (♩ = 104.)

J. G. Nägeli, \*)

geb. 1773, † 1836 in Zürich.

1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein schö = nes deutsches Wort in je = dem Hoch = ge =  
 2. Das ist der heil' = ge Rhein, ein Herr = scher, reich be = gabt, des Na = me schon, wie  
 3. Wir huld = gen un = serm Herrn, wir trin = ken sei = nen Wein. Die Frei = heit sei der

1. sang der deut = schen Män = ner fort: Ein al = ter Rö = nig hoch ge =  
 2. Wein, die treu = e See = le labt. Es re = gen sich = in al = len  
 3. Stern! die Lo = jung sei der Rhein! Wir wol = len ihm auf's neu = e

\*) Arrangement aus dessen „36 Lieder und Volkslieder für den vierst. Männerchor.“ 1. Heft, Nr. 12. Verlag Gebrüder von Schenk (J. G. Nägeli's Musikalienhandlung) in Zürich.

1. ho = ren, dem je = des deut = sche Herz ge = schwö = ren. Wie oft sein Na = me  
 2. Her = zen viel va = ter = länd = sche Luft und Schmer = zen, wenn man das deut = sche  
 3. schwö = ren; wir müs = sen ihm, er uns ge = hö = ren. Vom Fel = sen kommt er

1. wie = der = kehrt, man bot ihn nie ge = nug ge = hört.  
 2. Lied be = ginnt von Rhein, dem ho = hen Fel = sen = kind.  
 3. frei und hehr, er flie = he frei in Got = tes Meer!

Mit Weglassung der 3. bis 6. Strophe.

### 34. Sommerlied.

Starke.

Allegretto. (♩ = 112.)

J. G. Nägeli. \*)

1. Der Sommer kam auf's neu = e. Uns lockt des Him = mels Bläu = e hin =  
 2. O schau = et an mit Freu = de! Das Land im Son = nen = klei = de ist  
 3. So auch in un = serm Krei = se er = schall' in fro = her Wei = se, o

1. aus, hin = aus in's Frei = e. Es ist im Fel = de wun = der =  
 2. al = ler Sin = ne Wei = de, die Ler = che singt im Ae = ther =  
 3. Sommer! dir zum Frei = se ein Lied aus fro = her Men = schen

\*) Aus dessen „Praktische Gesangslehre für den weibl. Chorgesang.“ (1. Heft). Verlag: Gebr. von Schenk (J. G. Nägeli's Musikalienhandlung) in Zürich.

1. schön. Da we = hen mil = de Lüf = te, da mal = len sü = ße  
 2. blau, und al = les will er kün = gen, im Klan = ge sich er =  
 3. brust, das ju = belnd und herz = in = nig, bald kräf = tig und bald

1. Lüf = te; nur Won = ne, nur Won = ne schwebt auf Thal und  
 2. schwin = gen, nur Won = ne, nur Won = ne schwebt auf Flur und  
 3. fin = nig uns all' uns all' er = füllt mit Him = mels =

1. Höb'n, nur Won = ne schwebt auf Thal und Höb'n.  
 2. Au, nur Won = ne schwebt auf Flur und Au.  
 3. lust, uns all' = er = füllt mit Him = mels = lust.

### 55. An die Sterne.

Friederike Suckmann.

Mäßig. (♩ = 96.)

H. G. Högeli. \*)

E-dur. 1. Ihr lich = ten gold' = nen Ster = ne auf wei = ter Him = mels =  
 2. Hält Trüb = sinn mich um = fan = gen, liegt schwer auf mir die  
 3. Und lä = chelt ihr dann wie = der auf mei = nen her = ben  
 4. Führt mich im ros' = gen Klei = de die Luft an zar = ter  
 5. Ihr lich = ten gold' = nen Ster = ne auf wei = ter Him = mels =

\*) Aus dessen „Dreiß. Gesänge für den weibl. Chor“. (1. Heft. Nr. 12.) Verlag: Gebr. von Schenk in Zürich (Högeli's Musikalienhandlung).

*mf* *cresc.*

1. bahn schaut mich aus blau : er Fer : ne so mild und trö : stend  
 2. Welt, dann blic' ich voll Ver : lan : gen hin : auf zum Him : mels-  
 3. Schmerz, kehrt bald der Frie : de wie : der, träuft Bal : sam in mein  
 4. Hand, dann den' ich : all die Freu : de habt ihr mir zu : ge-  
 5. bahn! drum blic' ich auch so ger : ne zu euch, zu euch hin-

*mf* *cresc.*

1. so trö . . . stend an.  
 2. zum Him . . . mels = zelt.  
 3. träuft in . . . mein Herz.  
 4. mir zu = . . . ge = sandt.  
 5. zu euch . . . hin = an.

*p*

1. an, so mild und trö = stend an.  
 2. zelt, hin = auf zum Him = mels = zelt.  
 3. Herz, träuft Bal = sam in mein Herz.  
 4. sandt, habt ihr mir zu = ge = sandt.  
 5. an, zu euch, zu euch hin = an.

*p*

## 56. Morgenempfindung.

Pauline Schanz.

Sanft und feierlich. (♩ = 92.)

Joh. Obersteiner,  
Chorregent in Ruffstein.

*\* p* *piu cresc.*

*G-dur.* *dolce.*  
 Der Mor-gen zieht die Welt ent-lang, | mit ro - sen - ro - ten Schwin - gen und  
*p dolce.* *piu cresc.*

\*) Aus „Männer-Terzette“, gesammelt von Fr. K. Rubenbauer. Verlag: Fr. Pustet in Regensburg.

*f* *p*  
 Zu = bel = ton und Zu = bel = fang | durch Berg und Wald er = kin = gen. | Wie  
*f* *p*

hat des gro = ßen Gär = ters Hand | so schön sein Werk voll = en = det, | wie  
*f*

reich an all' das schö = ne Land | der Blu = men Pracht ver = schwen = det! | Ich  
*p* *f*

ei = le wie ein fro = ßes Kind | durch die be = tau = ten Fel = der, | gen

*f* *sostenuto.* *p*  
 Him = mel rauscht im Mor = gen = wind | das Or = gel = lied der Wäl = der.  
*f* *sostenuto.* *p*  
 der Wäl = der. | Mir ist, als

*p riten.* Mir ist, als wollt'

*p* Mir ist, als wollt' — der Lie = der = strom | die See = le mir er.

*riten.* wollt', — | als wollt' der —

den Mei = ster

stü = den, als müßt' ich in dem grü-nen Dom den Mei-ster selbst er.

*cresc.*

*cresc.*

Mir ist, als müßt' ich ir = gend wo

*p* bli = den. *p* Mir ist, als müßt' ich ir = gend wo | in

und wie der Duft

sei = nem Reich Ihn se = hen | und wie der Duft der Blu-men, froh, an

*molto sostenuto.*

*molto sostenuto.*

*Langsamer.*

*ff* sei = ner Brust ver = ge = hen; als müßt' in wun-der = sel' = gen Tod | mein Herz-blut ich ver-

*Langsamer.*

*ff* *p*



gie = hen, als müßt' ich mit dem Mor-gen = rot | in Eins zu = sam = men flie = hen.

## 57. Vom Bodensee bis an den Belt.

A. L. Hoffmann v. Fallersleben (1792—1874.)

Freich bewegt. (♩. = 88.)

J. M. Schletterer,

Kapellmeister in Augsburg. Nr. 5 aus Op. 5. \*)



1. Vom Bo = den = see bis an den Belt, da ist das Land, das  
2. Dein Na = me hebt em = por die Brüst, mein Va = ter = land, du  
3. Ein Wort, Ein Mann! ist noch dein Eid, mein Va = ter = land, du  
4. O glück = lich, wer dich je em = pfand, mein Va = ter = land, im  
5. O glück = lich, wer treu zu dir hält, mein Va = ter = land, und



Vom Ly =  
1. mir vor al = len nur ge = fällt!  
2. Land des Sang's, der Lieb' und Lust,  
3. Land der Treu und Wie = der = feit, } mein Va = ter = land!  
4. deut-schen Gruß, im Druck der Hand,  
5. mit dir steht und mit dir fällt,



ro = ler = al = pen-land  
Vom Ly = ro = ler = al = pen-land bis hin = ab zum Ost-see-strand grü = ßet  
bis hin-ab zum Ost = see = strand

\*) „Drei Chorgesänge für Sopran- und Altstimmen.“ Verlag: C. Neesburger in Leipzig.

mir | mein Va = ter = land! Sei ge = grü = ßet, | sei ge = grüßt, | sei ge = grüßt, | mein Va = ter = land!

grüßt, | mein Va = ter = land!

### 58. Sehnsucht nach den Bergen.

L. Widmer (1808).

Mäßig. (♩ = 80.)

J. M. Schleiferer.

1. Auf den Ber-gen | möcht' ich le = ben, auf den Al = pen hehr und still, mit den  
2. Nach den Ber-gen | zieht's mich wie = der mit un = end = li = cher Ge = walt, hör' ich  
3. Wenn vom Mor-gen = strahl umflö = sen, still des Tha = les Blu-men blü'h'n, denf' ich  
4. In den Tie = fen, | ach, ver = ge = bens! such' ich mei = nes Glü = des Spur: Freud' und'

1. Wol-ken | möcht' ich schwe = ben nach dem fer = nen teu = ern Ziel.  
2. Stimmen, | hör' ich Lie = der, die das E = cho wi = der = hallt.  
3. an die Al = pen = ro = sen, die der Men = schen Bile = ge flieh'n.  
4. Frie = de | mei = nes Le = bens thront auf Him = mels Hö = hen nur.

thrä = nend nur und seh = nend | blickt mein Au = ge stets da = hin, | wo der

Fer = nen Sil = ber = stir = nen | weit in's Land hin = ein er = glüh'n.

### 59. Waldbendfchein.

F. Ofcr (1820.)

Langfam. (♩ = 76.)

J. G. Schmölzer,  
Komponist in Oberlinenberg (Steiermark). Op. 209, Nr. 1. \*)

1. Am Wald = rand steht ein Tan = nen = baum mit lu = stig schwanken = dem Wip = fel! da  
2. O könnt ich schau'n mit euch her = ab, ihr Vög = lein auf all den Schimmer, auf's  
3. Und ist der leg = te Son = nen = strahl spät aus dem Wal = de ge = schieden, und

1. schwin = gen sich, | husch, zwei Vög = lein drauf, zu o = berst auf dem Gip = fel, zu  
2. fun = teln = de Grün, | auf das zit = ternd' Licht, auf's ne = äßlich hol = de Ge = stin = mer, auf's  
3. sinkt her = nie = der | die stil = le Nacht mit ih = rem se = li = gen Frie = den, mit

\*) Original für vierst. Männerchor (Preiskomposition). Verlag: C. F. W. Siegel in Leipzig.

1. o = herst auf dem Gip = fel. Sie bli = den her = ab | in den Wald hin = ein  
 2. ne = d'isch hol = de Ge = him = mer. Und sah' ich wie ihr | in die Pracht hin = ein  
 3. ih = rem se = li = gen Frie = den. Da flie = gen die Vög = lein | in's Nest hin = ein

Soli. *mf*

Im Zeitmaß. (♩ = 76.)  
*cresc.*

1. und sin = gen so laut und sin = gen so fein. Weiß wohl, was euch bei = den so  
 2. mit ei = nem Mal, wie schön müßt' es fein! Denn mir — und euch nichts so  
 3. und dann noch im Trau = me kün = get es fein! Viel Schö = nes gibt's wohl, was

*mf* *cresc.*

1. wohl ge = fällt: Ja  
 2. wohl ge = fällt und  
 3. uns ge = fällt, doch

*f* *mf Chor.*

Wald | im ro = ten gol = den = nen A = bend = schein, | als der Wald, als der

*f* *mf Chor.*

Wal | d im ro = ten gol = de = neu A = bend = schein.

# 60. Der Lindenbaum.

Aus „Winterreise“ von W. Müller (1794—1827).

Etwas langsam. (♩ = 76.)

Franz Schubert,

geb. 1797, † 1828 in Wien. Nr. 5 aus Op. 89. \*)

G-dnr. 1. Am Bru = nen vor dem Tho = re, da steht ein Lin-den = baum, ich  
 2. Ich mußt' auch heu = te wan = dern vor = bei in rie = fer Nacht, da  
 3. Die kal = ten Win = de blie = sen mir g'rad in's An = ge = sicht, der

1. träumt in sei = nem Schat-ten, so man = chen sü = ßen Traum; ich schnitt in sei = ne  
 2. hab' ich noch im Dun = tel die Au = gen zu = ge = macht; und sei = ne Zwei = ge  
 3. Gut flog mir vom Ro = pfe, ich wen = de = te mich nicht. Nun bin ich man = che

1. Rin = de so man = ches lie = be Wort: es zog in Freu = und Lei = de zu ihm mich  
 2. rauschten, als rie = fen sie mir zu: Komm her zu mir, Ge = sel = le, hier find'it du  
 3. Stun-de ent-fernt von je = nem Ort, und im = mer hör' ich's rau-schen: Du fän = dest

\*) „Winterreise“, Cyclus von 24 Liedern für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.

*pp*

1. im-mer = fort, zu ihm mich im = mer = fort.  
 2. dei = ne Ruh', hier find'st du dei = ne Ruh!  
 3. Ru-he dort, du fän = dest Ru = he dort.

*pp*

# 61. Wiegenlied.

Math. Claudius (1740—1815.)

Sehr zart. (♩ = 50.)

Fr. Schubert,  
 Nr. 2 aus Op. 98.

*p*

*B-dur.*

*p*

1. Schla = fe, schla = fe, hol = der sü = ßer Kna = be, lei = se wiegt dich  
 2. Schla = fe, schla = fe in dem sü = ßen Gra = be, treu be = schüßt dich  
 3. Schla = fe, schla = fe in der Flau-men Scho = ße, noch um = tönt dich

*p*

*p*

*mf*

1. dei = ner Mut = ter Hand; sanf = te Ru = he, mil = de La = be  
 2. dei = ner Mut = ter Arm; al = le Wän = sche, al = le Ha = be  
 3. lau = ter Lie = bes = ton; ei = ne Li = lie, ei = ne Ro = se,

*p*

*mf*

*p*

*dim.*

1. bringt dir schwe-bend die = ses Wie = gen-band.  
 2. faßt sie lie = bend, al = le lie = be = warm.  
 3. nach dem Schla-fe wird sie dir zum Lohn.

*p*

*dim.*

\*) Original für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.

# 62. Die Nacht.

Joh. Mayrhofer (1787—1836).

Langsam. (♩ = 96.)

F. Schubert.

Nr. 4 aus Op. 17.

*\*) p* *pp* *pp* *pp*

D-dur. Wie schön bist du, | freund-li-che Stil-le, | himm-li-sche Ruh! | Se-het, wie die

fla-ren Ster-ne | wan-deln in des Him-mels Au-en; | und auf uns her-

*pp* *mf* *mf* *pp*

nie-der-schau-en, | schwei-gend, | schwei-gend | aus der blau-en Fer-ne,

*pp* *mf* *p* *pp* *mf* *p*

schwei-gend, | schwei-gend | aus der blau-en Fer-ne. | Wie schön bist du, |

\*) Original für 4st. Männerchor.

*p* freund - li - che Stil - le, | himm - li - sche Ruh! | *pp* Schweigend naht des Len - zes Mil - de |

*p* sich der Er - de wei - chem Schoß, | fränzt den Sil - ber - quell mit \* Moos, —

*pp* und mit Blu - men die Ge - fil - de, | *mf* und mit Blu - men | die Ge - fil - de,

*pp* und mit Blu - men | die Ge - fil - de, | *mf* und mit Blu - men | die Ge - fil - de.

# 63. Frühlingsgruß.

A. S. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Sehr mäßig. (♩ = 80.)

H. Schumann,

geb. 1810, zuletzt Musikdirektor in Düsseldorf, † 1856 in der Heilanstalt zu Endenich bei Bonn. Nr. 4 aus Op. 79. \*)

*mf* *p* *mf*

*mf* *p* *mf*

*f* *mf* *f* *p rit.*

*f* *mf* *f* *p rit.*

1. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der, hol = der Früh-ling! Will =  
 2. Du kommst und froh ist al = le Welt, hol = der, hol = der Früh-ling! Es  
 3. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der, hol = der Früh-ling! O

1. kom-men hier | in un = ferm Thal, hol-der, hol-der Frühling! Hö-der Frühling,  
 2. freut sich Wie = se, | Wald und Feld, hol = der, hol-der Frühling! Zu-bel tönt dir  
 3. bleib' recht lang | in un = ferm Thal, hol = der, hol-der Früh-ling! Rehr' in al = le

1. ü = ber = all grü = ßen wir dich froh mit Sang und Schall, mit  
 2. ü = ber = all, dich be = grü = ßen Lorch und Nach = ti = gall, und  
 3. Her = zen ein, laß doch al = le mit uns fröh = lich sein, recht

1. Sang und Schall!  
 2. Nach = ti = gall.  
 3. fröh = lich sein!

\*) „Lieder-Album für die Jugend“. (Für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.)

# 64. Sonnenstrahlen. \*)

Jul. Reim.

Jos. Seiler,

Organist a. d. Stiftskirche in Münster.

Leise bewegt. (♩ = 112.)

*p* *leg* *ten*

G-dur. Schickt die A - bend-son-ne ih - ren *leg*-ten, | *leg*-ten Strahl, dent' ich

*p* *leg* *ten*

still und trau - ernd wie - le hun - - - dert - mal: Kön - te

*mf* *mf*

hun-dert, | hun-dert - mal:

hal - - - ten, | o - - - der

fest ihn hal - - - ten, | o - - - der mit ihm ziehn! Doch die Son - ne

*p* *p*

schei - det | und die Ster - ne flieh'n. Ach, es war vom Him - mel

\*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

gold' . ner Schat-

nur ein gold' ner, gold' ner Blick, und der läßt auf Er = den Schat-ten | nur —

gold' = ner Schatten

ten zu = rüch, rit. pp

— zu = rüch, Schat-ten nur zu = rüch! rit. pp

nur zu = rüch,

# 65. Der Schweizer.

Aus „des Knaben Wunderhorn“.

fr. Silber,

geb. 1789, † 1860 als Universitäts-Musikdirektor in Tübingen.

Maßig. (♩ = 80.)

\*) p mf

G-dur.

1. Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trau = ern an, das Alphorn
2. Ein' Stun-de in der Nacht sie ha = ben mich ge = bracht; sie
3. Früh morgens um zehn Uhr stellt man mich vor das Re-gi = ment, ich
4. Ihr Brü-der all = zu = mal, heut' seht ihr mich zum lez-ten Mal! Der

p mf

1. hört' ich drü = ben wohl an = stim = men, in's Ba = ter = land mußt' ich hin = ü = ber
2. führ = ten mich gleich vor des Hauptmanns Haus; ach Gott, sie fisch = ten mich — im —
3. soll da bit = ten um Par-don, und ich be = komm'ge = wiß — doch —
4. Sir = ten = bub' ist doch nur schuld da = ran, das Alp = horn hat mir sol = ches

p

\*) Original für stimmigen Männerchor. Verlag: Kaupp'sche Buchhandlung in Tübingen.

1. schwim - men; das ging nicht an.  
 2. Strome auf, mit mir ist's aus!  
 3. meinen Lohn, das weiß ich schon.  
 4. an - ge - than, das klag' ich an!

### 66. Nitten in's Herz.

Adalb. v. Chamisso (1781—1838).  
 (Nach dem Dänischen v. Andersen).

Im langsamen Marschtakt. (♩ = 76.)  
 \*) *sempre piano.*

Fr. Silcher.

E. dur.

1. Es geht bei ge - dämpf-ter Trom-mel Klang; wie weit noch die Stät-te, der  
 2. Ich hab' in der Welt nur ihn ge-liebt, nur ihn, dem jetzt man den  
 3. Nun schaut er auf zum lez-ten Mal in Got - tes Son - ne  
 4. Es ha - ben die Neun wohl an - ge - legt, acht Ru - geln ha - ben vor-

*sempre piano.*

1. Weg wie lang! O wär' ich zur Ruh' und al - les vor - bei! Ich  
 2. Tod doch gibt. Bei klin-gen dem Spiel wird va - ra = diert, da-  
 3. freu = di-gen Strahl, nun bin-den sie ihm die Au - gen zu, — dir  
 4. bei ge - segt; sie zit - ter - ten al - le vor Jam - mer und Schmerz; ich

1. glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei, ich glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei!  
 2. zu bin auch ich, auch — ich kommandiert, da-zu bin auch ich, auch ich komman-diert.  
 3. ichen - te Gott die — e - wi - ge Ruh', dir schon - te Gott die e - wi - ge Ruh'!  
 4. a - ber, ich traf ihn mit - ten in's Herz, ich a - ber, ich traf — ihn mit - ten in's Herz.

# 67. Die Loreley.

B. Heine (1799—1856.)

Fr. Silcher.

Andante. (♩ = 92.)

*p*

Edur. 1. Ich weiß nicht, was soll es be = deu = ten, daß ich so trau = rig  
 2. Die schön = ste Jung = frau si = get dort o = ben wun = der =  
 2. Den Schif = fer im klei = nen Schif = fe er = greift's mit wil = dem

1. bin: ein Mär-chen aus al = ten Zei = ten, das kommt mir nicht aus dem  
 2. bar, ihr gol' = nes Ge = schmei = de bli = hel, sie kämmt ihr gol' = de = nes  
 3. Weh; er schaut nicht die Fel = sen = rif = fe, erschaut nur hin = auf in die

1. Sinn. Die Luft — ist kühl und es dun = kelt, und ru = hig fließt der  
 2. Haar. Sie kämmt es mit gol' = de = nem Kam = me und singt ein Lied da =  
 3. Höb'. Ich glau = be die Wel = len ver = schlin-gen am En = de Schiffer und

1. Rhein, — der Gip = fel des Ber = ges fun = kelt im A = bend-son = nen = schein.  
 2. bei, — das hat ei = ne wun = der = sa = me, ge = walt' = ge Me = lo = bei.  
 3. Rahn; und das hat mit ih = rem Sin = gen die Lo = re = ley ge = than.

\*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: Laupp und Siebeck in Tübingen.

# 68. Frühlingsahnung.

Ludw. Uhland (1787—1862).

Beiter bewegt. (J. = 63.)

Fr. Silcher.

*dolce.* *mf*

D. dur. 6/8

*dolce.* *mf*

D sanf = ter, sü = ßer Hauch! D sanf = ter, sü = ßer Hauch! Schon

*cresc.*

we = ßest du wie = der mir Fröh = lings = lie = der. | Bald, bald, bald blü = hen die

*cresc.*

*Solo.* *p*

Beil = chen auch, | bald blühen, bald blü = hen die Beil = chen auch. D

bald,

*rit.* *mf* *Solo* *rit.* *mf*

sanf = ter sü = ßer Hauch! D sanf = ter, sü = ßer Hauch! Schon we = ßest du

*Chor. a tempo.* *mf* *Chor* *a tempo.* *mf*

wie-der mir Frühlings-lie = der, | bald, bald, bald blü = hen die Weil = chen

auch, | bald blü-hen die Weil = chen auch, | bald blü-hen die Weil = chen

auch, bald, bald!

### 69. Der Lenz ist angekommen.

Aus: „Des Knaben Wunderhorn“.

Etwas lebhaft. (♩ = 80.)

Heinr. Stiehl,  
Organist in Lüneburg.

1. Der Lenz ist an = ge = tom = men! Habt ihr es nicht ver = nommen? Es  
2. Ihr seht es an den Fel = dern, ihr seht es an den Wäl = dern. Der  
3. Hier Blümlein auf der Hei = de, dort Schäf-lein auf der Wei = de; ach

1. ja = gen's euch die Wö = ge = lein, es ja = gen's euch die Blü = me = lein:  
 2. Ku = d'uch ruft, der Fin = te schlägt, es ju = belt, was sich froh be = wegt;  
 3. seht doch, wie sich al = les freut, die gan = ze Welt fühlt sich er = neut;

rit. *mf* *a Tempo* *f* *mf*  
 1-3. Der Lenz ist an = ge = kom-men, der Lenz — ist an = ge = kom-men, | der  
 rit. *mf* *a Tempo* *f* *mf*  
 der Lenz — ist

*mf*  
 Lenz ist an = ge = kom = men!

## 70. Freie Kunst.

L. Uhland (1787—1862).

Jos. Hartm. Stunk,

geb. 1793, † 1859 als 1. Kapellmeister in München.

Melodie des „Walhallaliedes“.\*)

Kräftig. (♩ = 96.)

*f* *v* *f*  
 1. Sin = ge, wem Ge = sang ge = ge = ben, in dem deut-schen Dichter-wald! das ist  
 2. Dei=nes vol = len Her = zens Trie = be, gib sie led im Klan=ge frei! Säu=selnd  
 3. Hei = lig ach = ten wir die Gei = ster, a = ber Na = men sind uns Dunst; wür=big

\* „Geden, laßt die Waffen ruh'n etc.“ Zur feierl. Einweihung der Walhalla bei Regensburg (18. Okt. 1842) gedichtet von König Ludwig I. und für Männerchor mit Instrumentalbegleitung komponiert von J. H. Stunk. Verlag: Falter & Sohn in München.



1. Freu = be, daß ist Le = ben, wenn's von al = len Zwei = gen schallt, daß ist  
 2. wand' = le bei = ne Lie = be, don = nernd uns dein Zorn vor = bei! Säu = selnd  
 3. eh = ren wir die Mei = ster, a = ber frei ist uns die Kunst, wür = dig



1. Freu = be, daß ist Le = ben, wenn's von al = len Zwei = gen schallt. Nicht an  
 2. wand' = le bei = ne Lie = be, don = nernd uns dein Zorn vor = bei! Singst du  
 3. eh = ren wir die Mei = ster, a = ber frei ist uns die Kunst. Nicht in

1. Nicht an we = nig stol = ze Na = men ist die Lie = der = kunst ge =  
 2. Singst du nicht dein gan = zes Le = ben, sing doch in der Zu = gend  
 3. Nicht in kal = ten Mar = mor = stei = nen, nicht in Tem = peln dumpf und



1. we = nig stol = ze Na = men ist die Lie = der = kunst ge =  
 2. nicht dein gan = zes Le = ben, sing' doch in der Zu = gend  
 3. kal = ten Marmor = stei = nen, nicht in Tem = peln dumpf und

1. Nicht an we = nig stol = ze Nam = men ist die Lie = der = kunst ge =

1. bannt;  
 2. Drang!  
 3. tot:



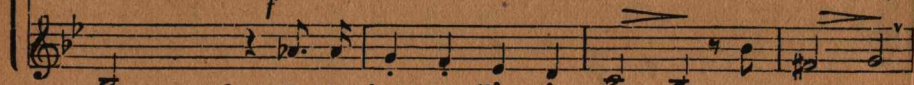
1. bannt; aus = ge = streu = et ist der Sa = men ü = ber al = les deut = sche  
 2. Drang! nur in Blü = ten = mond er = he = ben Nach = ti = gal = len ih = ren  
 3. tot: In den fri = schen Ei = chen = hai = nen webt und raucht der deut = sche

1. bannt;

1. auß-ge-streu-et ist der Sa-men,



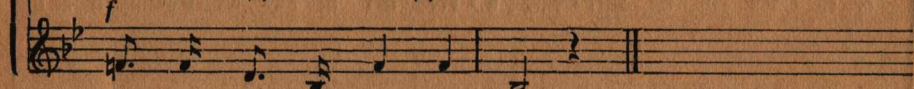
1. Land; auß-ge-streu-et ist der Sa-men, der Sa-men,  
 2. Sang; nur im Blü-ten-mond er-he-ben, er-he-ben,  
 3. Gott, in den fri-schen Ei-chen-hai-nen da-we-bet,



1. auß-ge-streu-et ist der Sa-men,



1. ü-ber-al-le-deut-sche Land.  
 2. Nach-ti-gal-en ih-ren Sang.  
 3. webt und rauscht der deut-sche Gott.



## 71. Der Wanderer.

A. Lenz.

Volkweise, eingeführt durch

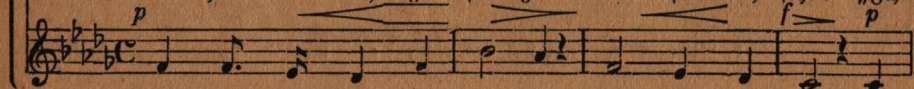
A. Schirch,

geb. 1825, † 1872 als Chordirektor in Berlin.

Langsam. (♩ = 72.)



- Es-dur. 1. Wenn ich den Wand'-rer fra-ge: Wo kommst du her? „Vor  
 2. Wenn ich den Land-mann fra-ge: Wo gehst du hin? „Nach  
 3. Wenn ich den Freund nun fra-ge: Wo blüht dein Glück? „Zu  
 4. So hat man mich ge-fra-get: Was quält dich sehr? „Ich



1. Hau-se, von Hau-se," spricht er, und seuf-zet schwer; „von Hau-se, von  
 2. Hau-se, nach Hau-se," spricht er mit leicht-tem Sinn; „nach Hau-se, nach  
 3. Hau-se, zu Hau-se," spricht er mit fro-hem Blick; „zu Hau-se, zu  
 4. kann nicht nach Hau-se, hab'-teine Hei-mat mehr; „ich kann nicht nach



*f* *p* *rit. e dim.* *pp*

1. Hau-se, spricht er und seuf = zet schwer.  
 2. Hau-se, spricht er mit leicht = tem Sinn.  
 3. Hau-se, spricht er mit fro = hem Blic.  
 4. Hau-se, hab' kei = ne Hei = mat mehr."

*f* *p* *rit. e dim.* *pp*

## 72. Abschied vom Gebirge.

Andante. (♩ = 76.)

Wilh. Tschirch,

Hofkapellmeister in Gera.

(Aus: „Eine Sängersfahrt in's Riesengebirg“.)

*f* *p*

1. Von dir, Ge = birg', ich schei = den muß, a = de, a = de, a = de, a =  
 2. Wie wird mir da beim Schei = den bang, so weh, so weh, so weh, so  
 3. Wenn dann zu Jahr die Schwalb er = scheint, juch = he, juch = he, juch = he, juch =

*f* *p*

*f* *p*

1. he! Mir wird so schwer der Ab-schieds-gruß, a = de, a = de, a = de, a =  
 2. weh! Das merkst du wohl an mei = nem Sang, a = de, a = de, a = de, a =  
 3. he! Und Lieb' und Lenz und Sang sich eint. (f) Juch-he, Juch-he, Juch-he, Juch-

*f* *p*

*f* *stringendo.*

1. he! In Zu = bel zog ich auf zu dir, viel tau = send Freu = den  
 2. he! Doch trägt mein Herz zum Hei = mat-land dein fri = sches Bild als  
 3. he! Dann treibt es mich mit neu = em Drang zum fri = schen, fro = hen

*f* *stringendo.*

\*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: A. Appun in Buns-lau.

*sostenuto.* *dolce.*

1. gabst du mir, viel tau = send Freu = den gabst du mir, leb' wohl, du Rie = sen =  
 2. Un = ter = pfand, dein fri = sches Bild als Un = ter = pfand, du trau = te Rie = sen =  
 3. Wan = der = gang, zum fri = schen, fro = hen Wan = der = gang, zu dir, du Rie = sen =

*sostenuto.* *dolce.*

1. leb'  
 2. du  
 3. zu

*pp* *mf* I u. II.

1. höh'! A = de, a = de, a = de!  
 2. höh'! A = de, a = de, a = del  
 3. höh'! Auf

*pp* *mf* *f*

1. wohl, du Rie = sen = höh'!  
 2. trau = te Rie = sen = höh'!  
 3. dir, du Rie = sen = höh'!

*pp* *mf* *f* III.

3. Wie = der = seh'n, auf Wie = der = seh'n! A = de!

*pp* *mf* *f*

### 73. Das Weilchen.

Eduard Vogt.

Sanft, nicht zu langsam. (♩ = 80.)

Dr. Alb. Vogelmann,

I. Gymnasialprofessor in Ellwangen.

*mf* *mf*

1. Weilchen schlägt das blau = e Au = ge schüch = tern schon zum Him = mel  
 2. Lie = bes Weilchen, lehrst mich be = ten in dem grü = nen Räm = mer =

*mf*

1. zum Him = mel  
 2. im Räm = mer =

1. du rem Gras  
2. blu hest, was

1. auf, und in dür = rem Gras — ver = bor = gen, schidt es sü = hen Duft her =  
2. lein, was du blu = hest, was — du at = mest, weiß nur du und Gott al =

auf,  
lein, und in dür = rem Gras  
was du blu = hest, was

1. auf und in dür = rem Gras ver = bor = gen, schidt es sü = hen Duft her =  
2. lein, was du blu = hest, was du at = mest, weiß nur du und Gott al =

mf p

mf p

still ver = bor = gen,

1. auf, schidt es sü = hen Duft her = auf.  
2. lein, weiß nur du und Gott al = lein.

cresc. cresc.

## 74. Abendlied.

A. Chr. Andersen (1805).

Sart und getragen. (♩ = 69.)

Rob. Volkmann,

Musikdirektor in Pesth. Nr. 2 aus Op. 30. \*)

sempre pp

dur. 1. Der A = bend senkt sich lei = se, der Him = mel ist so blau; nun  
2. Im Trau = me schwingt die Per = che sich in die kla = re Luft; was  
3. Sieh' al = le Stern' er = stin = mern, es schmilzt des A = bends Pracht: Laß

sempre pp

1. schlum-mern al-le Blu-men und Bö-gel auf der Au. Sie  
 2. je-de Blum' em-fin-det, das haucht sie aus in Duft. Das  
 3. tom-men nur die Stür-me und klei-den schwarz die Nacht. Schläft

1. ni-den und sie träumen, o stör' nicht ih-re Lust! Seht ei-ne Welt ge-  
 2. Welt-all groß und herr-lich, mit sei-nen Wel-ten klein, und al-ler Him-mel  
 3. süß und träumt, ihr Bög-lein, ihr Blu-men auf der Au'; im Her-zen ist es

1. gründet auch in der klein-sten Brust!  
 2. Himmel nimmt ja mein Bu-sen ein.  
 3. ru-hig, da ist der Him-mel blau.

## 75. Wanderschaft.

Em. Geibel (1815).

Munter. (♩ = 100.)

Volkweise.

G-dur. 1. Der Mai ist ge-kommen, die Bäu-me schla-gen aus, da blei-be, wer  
 2. Frisch auf drum, frisch auf — im hel-len Sonnen-strahl, wohl ü-ber die  
 3. O Wan-dern, o Wan-dern du frei-e Bur-schen-lust! Da weht Got-tes

1. Luft hat, mit Sor = gen zu Haus; wie die Wol-ken dort wan = dern am  
 2. Ber = ge, wohl durch das tie = se Thal. Die Quel-len er = klin = gen, die  
 3. O = dem so frisch in die Brust; da fin = get und jauch-zet das

1. himm = li = schen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei = te, wei = te Welt.  
 2. Bäume rau = schen all; mein Herz ist wie 'ne Ber = che und stimmt ein mit Schall.  
 3. Herz zum Himmels = zelt: Wie bist du doch so schön, o du wei = te, wei = te Welt!

## 76. Sandmännchen.

Wilhelm von Waldbrühl (1812).

Bart, nicht schleppend. (♩ = 80.)

Volkweise.

1. Die Blüm = lein al = le schla = fen schon lang' im Mon = den = schein, sie  
 2. Die Vög = lein al = le san = gen so süß im Son = nen = schein, sie  
 3. Sandmänn-chen kommt ge = schli = chen und guckt durch's Fen = ster = lein, ob  
 4. Sandmännchen, aus dem Zim = mer! Es schläft mein Her = zen fein, hat

1. ni = den mit den Kö = pfen auf ih = rem Stän = ge = lein. Es  
 2. sind zur Ruh' ge = gan = gen in ih = re Nest = chen klein. Das  
 3. ir = gend noch ein Lieb = chen nicht mag zu Bet = te sein; und  
 4. schon gar fest ver = schloß = fen sein lieb Guck = an = ge = lein. Es

1. rüt = telt sich der Blü = ten = baum, und säu = felt wie im Traum  
 2. Heimchen in den Ab = ren = grund, das thut al = lein sich kund:  
 3. wo es nun ein Kindlein fand, streut es in's Aug' ihm Sand.  
 4. leuchtet mor = gen mir Willkomm sein Au = ge = lein so fromm.

Schla = fe,  
 Schla = fe ein, | schla = fe

schla = fe, | schlafe du, | mein Kind, | schlaf' ein!  
 ein, - |

## 77. Im Mai.

Schwäbisches Volkslied.

Leiter. (♩ = 100.)

\*) mf rit. Volkswaise. a tempo.  
 1. Drauß ist al = les so prä = ch = tig, und es wird mir so wohl, wenn im  
 2. Und a Sträu = le vom Mai = e trag' i lu = stig am Gut, und wen  
 3. Wenn am A = bend er = klin = ge rings die Glöck = lein zur Ruh, will den

1. Gar = ten be = däch = tig a Sträu = fe = le ich hol'. Mein Herz = lein thut sich  
 2. soll das nicht freu = e, wem steht's nit hübsch und gut? Auf den Au = en im  
 3. Lie = ben ich sin = ge: Nacht die Au = ge = le jekt zu? Al = le Blüm = le ver =

\*) Arrangement nach einem in der Vieder Sammlung „Orpheus“ enthaltenen vierst. Sage für Männerchor von A. Jürgens. Verlag: A. F. Girisch in Leipzig.

1. freu = e und es blüht mir auch da = rin! Im Mai, im schö = nen  
 2. Mai = e zieh' i her und zieh' i hin: Im Mai, im schö = nen  
 3. blü = he und der Mai ist bald vor = bei, doch in's Herz wird er ein =

1. Mai-e han i viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.  
 2. Mai-e ist so fröh-lich mein Sinn, ist so fröh-lich mein Sinn.  
 3. zie-he, das recht gut, fromm und treu, das recht gut, fromm und treu.

## 78. Ich stand auf Bergeshalde.

Friedrich Rückert (1789—1866.)

Mäßig. (♩ = 116.)

Volksweise.

1. Ich stand auf Ber = ges = hal = de, als Sonn' hin = un = ter = ging, und  
 2. O Herz, mein Herz em = pfin = de der Schöpfung Stil = le nun, und

1. sah, wie a-ber'm Wal-de des A-bends Goldneß hing. Des Him-mels Wol-ken  
 2. schied mit je-dem Kin-de der Flur dich an, zu ru-hn. Wer sein ein Hütt-chen

1. tau = ten der Er = de Frie = den zu; beim A = bend-glo-den-läu = ten ging  
 2. nen = net, ruht sanft da = rin sich aus, und wen die Frem-de tren = net, den

1. die Na = tur zur Ruh', ging die Na = tur zur Ruh'.  
 2. trägt ein Traum nach Haus, den trägt ein Traum nach Haus.

## 79. Mein Herz ist im Hochland.

Serd. Freiligrath (1810—1876.)

Mäßig bewegt. (♩ = 96.)

Volksweise.

E-dur.  
 1. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier, — mein Herz ist im  
 2. Mein Nor-den, | mein Hochland, lebt wohl, ich muß zieh'n! Du Wie = ge von  
 3. Lebt wohl ihr Ge = bir = ge, mit Häuptern voll Schnee! Ihr Schluch-ten, ihr

1. Hochland, im wald' = gen Re-vier. Da jag' ich das Rot-wild, da  
 2. al = len, was groß ist und lähn. Doch, wo ich auch wand' = re und  
 3. Thä-ler du schäu-men = der See! Ihr Wäl = der, ihr Klip = pen, so

*rit.* *a tempo.* *cresc.* *mf* *f*

1. folg' ich dem Reh', mein Herz ist im Hochland, wo im = mer ich geh'.  
 2. wo ich auch bin, nach den Hü = geln des Hochlands steht all = zeit mein Sinn.  
 3. grau und be = moost, ihr Strö-me, die zor = nig durch Fel = sen ihr tost.

*rit.* *mf* *a tempo.* *cresc.* *f*

## 80. Abschied von der Heimat.

A. Dissenhoff (geb. 1829.)

Mäßig bewegt. (♩ - 100.)

Volksweise.

*mf* *p* *pp* *mf*

1. Nun a = de, du mein lieb Hei = mat = land, lieb Hei = mat = land a = de! Es  
 2. Wie du lachst mit dei = nes Him = mels Blau! Lieb Hei = mat = land a = de! Wie du  
 3. Be = glei = test mich, du lie = ber Fluß, lieb Hei = mat = land a = de! Bist

*mf* *p* *pp* *mf*

*p* *pp* *mf*

1. geht jezt fort zum frem = den Strand, lieb Hei = mat = land, a = de! Und so  
 2. grü = ßest mich mit Feld und Au'! Lieb Hei = mat = land, a = de! Gott  
 3. trau = rig, daß ich wan = dern muß, lieb Hei = mat = land, a = de! Vom

*p* *pp* *mf*

*cresc.* *f*

1. sing' ich denn mit fro = hem Mut, wie man sin = get, wenn man  
 2. weiß, zu dir steht stets mein Sinn, doch — jezt zur Fer = ne  
 3. moos' = gen Stein am wald = gen Thal, da — grüß' ich dich zum

*cresc.*

1. wan-bern thut, lieb Hei-mat = land, a = de!  
 2. zieht's mich hin, lieb Hei-mat = land, a = de!  
 3. leg = ten Mal! Meint Hei-mat = land, a = de!

# 81. Das Blümlein auf der Heide.

A. K. Hoffmann v. Fallersleben (1798—1874).

Leicht und anmutig. (♩ = 80.)

Volksweise.

A-dur. 1. So viel der Mai auch Blümlein heut zu Trost und Au-gen = wei = de, ich  
 2. Ich seh' ver = grü = nen und ver-blüh'n die Welt im Frühlingstlei = de, du  
 3. Kein Win-ter tann, o Blü = me = lein, dir je was thun zu lei = de, ich

1. weiß nur ein's, das mich er = freut, ich weiß nur ein's, das mich er = freut, das  
 2. a = ber bleibst mein Im-mer = grün, du a = ber bleibst mein Im-mer = grün, du  
 3. schloß dich in mein Herz hin = ein, ich schloß dich in mein Herz hin = ein, du

1. Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = de, das } Blümlein auf der  
 2. Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = de, du }  
 3. Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = de, du }

Hei - de, | auf der Hei - de.

## 82. Schwerthlied.

Aus „Leyer und Schwert“ von Theod. Körner (1791—1813.)

Kraft'g. (♩ = 104.)

F. M. v. Weber,

geb. 1786, † 1826 als f. sächsl. Postapellmeister in London.

Aus Op. 42.

1 Du Schwert an mei - ner Lin - ken, was soll dein heit' - res Blin - ken?  
 2. Mich trägt ein wad' - rer Rei - ter, drum blint ich auch so hei - ter,  
 3. (13.) Wohlauf, ihr te - den Strei - ter, wohl - auf ihr deut - schen Rei - ter!  
 4. (16.) Nun laßt das Schwert er - klin - gen, daß hel - le Fun - ken sprin - gen!

1. Schaust mich so freund - lich an, hab' mei - ne Freu - de d'ran.  
 2. bin frei - en Man - nes Wehr, das freut dem Schwer - te sehr.  
 3. Wird euch das Herz nicht warm, habt ihr das Schwert im Arm?  
 4. Der Schlach - ten - mor - gen graut, von Hel - den - blut be - taut.

rah! Hur - rah! Hur - rah! (Mit Weglassung der Verse: 3—12, 14 und 15.)

\*) Original für vierst. Männerchor.

# 83. Lühow's wilde Jagd.

Aus „Leyer und Schwert“ von Theod. Körner (1791—1813.)  
Kräftig und rasch. (♩ = 108.)

F. M. v. Weber.  
Aus Op. 42.

\*) *mf*

D-dur.

1. Was glänzt dort vom Wal-de im Son-nen-schein? Hör's näher und nä-her  
2. Was zieht dort rasch durch den fin-ster-nen Wald, und streift von Ver-gen zu  
3.(4) Was braust dort im Tha-le die wil-de Schlacht, was schlagen die Schwerter zu-  
4.(6) Die wil-de Jagd und die deut-sche Jagd auf Hen-ter-blut und Ty-

*f* *p* *cresc.*

1. brau-sen! Es zieht sich her-un-ter in dü-ster-en Reih'n und gel-len-de  
2. Ver-gen? Es legt sich in nächt-li-chen Hin-ter-schalt, das nur-rah  
3. sam-men! Hoch-her-zü-ge Rei-ter schla-gen die Schlacht, und der Funke der  
4. ran-nen! Drum, die ihr uns liebt, nicht ge-weint und ge-klagt! Das Land ist ja

*f* *p* *cresc.* *ff*

1. Hör-ner er-schal-len da-rein, er-sül-len die See-le mit Grausen!  
2. jauchzt u. die Büch-le knallt, es fal-len die frän-ti-schen Scher-gen;  
3. Freiheit ist glü-hend er-wacht und lo-dert in blu-ti-gen Flam-men!  
4. frei und der Mor-gen tagt, wenn wir's auch nur ster-bend ge-wan-nen!

*p* *f* *ff*

1. Und wenn ihr die schwarzen Ge-sel-len fragt: } 1-3. Das ist,  
2. Und wenn ihr die schwar-zen Rä-ger fragt: } Das war  
3. Und wenn ihr die schwar-zen Rei-ter fragt: }  
4. Bon En-feln zu En-feln sei's nach-ge-sagt: }

Die Wiederholung: *pp*.

1-3. das ist Lü-how's wil-de ver-me-ge-ne Jagd!  
 4. das war Lü-how's wil-de ver-me-ge-ne Jagd!

*f* Die Wiederholung: *pp*.

(Mit Weglassung des 3. und 5. Verses.)

## 84. Wanderlied.

P. A. Wolff (1784—1828.)

A. M. v. Weber.

Mäßig. (♩ = 80.)

(Zigeunerchor aus „Preciosa.“)

*mf* *mf* *f*

*E-dur.* 1. Die Sonn' er-macht! Mit ih-rer Pracht er-füllt sie die Ver-ge, das  
 2. Der Bö-gel Chor jauchzt hoch em-por in Feld und auf son-ni-gen  
 3. Mit Sing und Sang die Welt ent-lang! Wir fra-gen wo-her, nicht wo-

*mf* *mf* *f*

*mf* *f* *ff*

1. Thal. O Mor-gen-luft, o Wal-des-duft, o gol-de-ner Son-nen-strahl,  
 2. Hö'h'n. Im Mor-gen-tau glänzt Wald und Au, wie ist doch die Welt so schön!  
 3. hin. Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit frei-em, mit fröh-li-chem Sinn

*mf* *f* *ff*

\*) Original für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

# 85. Auf dem Wasser.

Guido v. Görres. (1776—1848.)

A. M. v. Weber.

Etwas munter. (♩. = 66.)

\*)

G-dur. 6/8

1. Es mur = meln die Wel = len, es säu = felt der Wind, sie  
2. Wir sol = gen den Wel = len mit la = chen = dem Sinn, die  
3. O Mor = gen, o Zu = gend, wie eilst du vor = bei, gleich  
4. Und wach = sen die Schat = ten und na = het die Nacht in

1. schau = keln im Spie = le den Na = chen ge = lind. Wir  
2. plät = schern = den wis = sen am be = sten wo = hin; noch  
3. sin = gen = den Kin = dern im blü = hen = den Mai, wie  
4. ern = ster, in sil = ler, er = ha = be = ner Pracht, dann

1. glei = ten hin = un = ter das U = fer ent = lang und  
2. strahlt uns der Mor = gen mit ro = si = gem Licht, wir  
3. spie = len = de Lüf = te, wie Wel = len im Thal, wie  
4. sah = ren wir wie = der dem Va = ter = haus zu und

1. fin = gen am Ru = der den Mor = gen = ge = sang.  
2. len = nen die Sor = gen des Le = bens noch nicht.  
3. Blü = ten und Däf = te ent = ei = set dein Strahl.  
4. lan = den am U = fer und keh = ren zur Ruh'.

\*) Melodie aus der Oper: „Oberon.“

# 86. Zwiagesang.

Rob. Reinick (1805—1852.)

Ruhig und gemessen. (♩ = 72.)

Aug. Weinhelt,  
Gesanglehrer u. in Gera.

*p*

*E-dur.*

1. Im Flie = der = busch ein Vög-lein saß in der stil = len, schö-nen Mai-en-  
2. Was sang das Vög-lein im Ge-zweig durch die stil = le, schö-ne Mai-en-

*p*

*mf*

1. nacht, da-run-ter ein Mägd-lein im ho = hen Gras, in der stil = len, schö-nen  
2. nacht? Was sang doch wohl das Mägdlein gleich durch die stil = le, schö-ne

*mf*

*pp*

1. Mai-en-nacht. Sang Mägdlein hielt das Vög-lein Ruh, sang Vög-lein hört das  
2. Mai-en-nacht? Von Früh-lingswonne das Bö = ge = lein, von Le = benswon-ne das

*pp*

*mf*

1. Mägdlein zu. Und weit = hin klang, und weit = hin klang der Zwi-ge = sang, der  
2. Mägd-lein. Wie der Ge-sang, wie der Ge-sang zum Her = zen drang, zum

*mf*

<sup>\*)</sup> Arrangement vom Komponisten. Das Original (für gem. Chor) befindet sich in: „Neue Regensburger Sänger, halle.“ (Ausg. B, Bd. I, Heft 1); herausgegeben von Karl Seif. Verlag: A. Coppentrath in Regensburg.

*mf cresc. f decresc.*

1. Zwi-ge = sang das mondbe = glänz-te Thal ent-lang, das mondbe = glänz-te Thal ent-  
 2. Her = zen drang, ver-geh ich nie mein Le-ben lang, ver-geh ich nie mein Le = ben-

*mf cresc. f decresc.*

*p*

1. lang, das Thal ent = lang.  
 2. lang, mein Le = ben lang!

*p*

## 87. Heidenröslein.

Wolfg. v. Goethe (1749—1832.)

Etwas bewegt. (♩ = 120.)

J. Werner. (?)

*p*

As-dur. 1. Sah' ein Knab' ein Rös-lein steh'n, Rös-lein auf der Hei = den;  
 2. Rös-lein sprach: Ich ste = che dich, Rös-lein auf der Hei = den;  
 3. Und der wil = de Kna = be brach 's Rös-lein auf der Hei = den;

*p*

*p*

1. war so jung und mor = gen = schön, lief er schnell, es nah' zu seh'n,  
 2. Rös-lein sprach: Ich ste = che dich, daß du e = wig denkst an mich,  
 3. Rös-lein wehr = te sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach,

*p*

*mf* *cresc.*

1. sah's mit vie = len Freu = den.  
 2. und ich will's nicht lei = den.  
 3. muß es e = ben lei = den.

Rös = lein, Rös = lein, | Rös = lein rot, |

*mf* *cresc.*

*dim.* *p*

Rös-lein auf der Sei = den!

*f* *dim.* *p*

# 88. Hoch auf dem Berge.\*)

Georg Freiherr von Dyhern (1843—1878.)

Maßig. (♩ = 88.)

Fr. v. Wiedede,  
 Komponist und mus. Schriftsteller in Leipzig.

*mf* *p*

As-dur.  
 3/4  
 Hoch auf dem Ber = ge steh' ich al = lein, Schat-ten des A = bends | spin-nen mich

*mf* *p*

*cresc.* *p*

ein. Wör-zi = ge Luf = te | we = hen ge = lind, lei' spricht der Wald, | wie ein

*cresc.* *p*

\*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

*p* *rit.* *Tempo I.* *mp*

träu-men-des Kind, lei'st spricht der Wald, wie ein träumendes Kind. 2. Hoch auf dem

*p* *rit.* *mp*

Ver = ge ge = dent' ich dein, bre = che die Blu-me vom grü - nen Ge - stein;

*cresc.* *cresc.*

woll = te, du hiel = test mit mir die Schau weit in die Ver = ge, tief in die

*f* *poco rit.* *p* *Tempo I.* *mf*

Au, weit in die Ver = ge, tief in die Au! 3. Hoch auf dem

*f* *poco rit.* *mf*

Ber - ge | wird mir so gut. Fer - ne des Tha - les sen - gen - de Blut,

fer - ne der Men - schen | lär - men - de Rei'h'n, hoch auf dem Ber - ge | steh' ich al -

lein, hoch auf dem Ber - ge | steh' ich al - lein.

## 89. Die Nacht am Rhein.

Max Schneckenburger (1819—1849.)

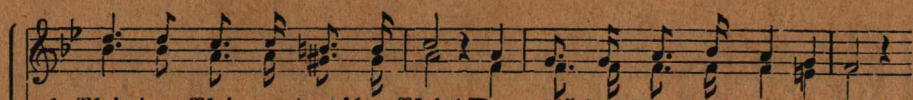
Allegro marcato. (♩ = 108.)

Karl Wilhelm,

geb. 1815, † 1873 als Musikdirektor in Schmalkalden.

1. Es braust ein Ruf wie Don - ner - hall, wie Schwertge - klirr und Wo - gen - prall: Zum  
2. Durch Hunder'ttau - send zuckt es schnell, und al - ler Au - gen bli - hen hell; der  
3. Er blickt hin - auf in Him - mel's - au'n, da Hel - den - vä - ter nie - der - schau'n, und  
4. So lang ein Tropfen Blut noch fließt, noch ei - ne Faust den De - gen zieht, und  
5. Der Schwur erschallt, die Wo - ge rinnt, die Fah - nen flat - tern hoch im Wind: Am'

\*) Arrangement aus dem 3. Heft der von W. Greff und A. Grl herausgegebenen viers. „Männerchöre“. Verlag G. D. Bäcker in Offen (Volksgefang der Deutl'en i. J. 1870. Gedichtet 1840, comp. 1854; zum ersten Male gesungen am 6. Juni 1854 in Berlin bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen, des jetzigen deutschen Kaisers.)



1. Rhein, | zum Rhein, zum deut-schen Rhein! Wer will des Stro-mes Hü-ter sein?
2. Deut-sche, | bie=der, fromm und stark, be-schützt die heil'-ge Lan-des-mart.
3. schwört mit stol-zer Kamp-fes-lust: Du Rhein, bleibst deutsch, wie mei-ne Brust!
4. noch ein Arm die Bück-se spannt, 'be-tritt kein Feind hier dei-nen Strand!
5. Rhein, | am Rhein, am deut-schen Rhein wir al-le wol-len Hü-ter sein!



1-5. Lieb' Va-ter-land, magst ruh-ig sein, | lieb Va-ter-land, | magst



ruh-ig sein; fest steht und treu die Wacht, | die Wacht am Rhein!



Fest steht und treu die Wacht, | die Wacht am Rhein!

# 90. Wanderlied.

Wilk. Müller (1794—1827.)

Allegretto comodo. (♩ = 92.)

Karl Fr. Zöllner,

geb. 1800, † 1860 als Gesanglehrer in Leipzig.

Nr. 1 aus dessen „Müllerlieder.“\*)

*f*



Des-dur.

1. Das Wan = dern ist des Mül-lers Lust, das Wan = dern ist des
2. Vom Was = fer ha = ben wir's ge = lernt, vom Was = fer ha = ben
3. Das seh'n wir auch den Rä = dern ab, das seh'n wir auch den
4. Die Stei = ne selbst, so schwer sie sind, die Stei = ne selbst, so
5. O Wan = dern, Wan = dern, mei = ne Lust! O Wan = dern, Wan = dern

*f*

Sopran I.

*p*



1. Müllers Lust, das Wan = dern!
2. wir's ge = lernt, vom Was = fer!
3. Rä = dern ab, den Rä = dern!
4. schwer sie sind, die Stei = ne!
5. mei = ne Lust, o Wan = dern!

Das muß ein schlech-ter  
Das hat nicht Ruh' bei  
Die gar nicht ger = ne  
Sie tan = zen mit den  
Herr Mei = ster, und Frau

Sopran II u. Alt.

*p*



1. Das muß ein schlech-ter Mül-ler sein, ein schlech-ter
2. Das hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht, nicht Ruh' bei
3. Die gar nicht ger = ne stil = le steh'n, nicht ger = ne
4. Sie tan = zen mit den mun-tern Reih'n den muntern
5. Herr Mei-ster und Frau Mei-ster = in, Herr und Frau

Sopran I u. II.

*f*



1. Mül-ler sein, dem nie = ma!s fiel das Wan = dern ein, dem nie = ma!s fiel das
2. Tag und Nacht, ist stets auf Wan = der = schaft be = dacht, das hat nicht Ruh' bei
3. stil = le steh'n, und sich mein Tag nicht mü = de dreh'n und sich mein Tag nicht
4. mun-tern Reih'n und wol = len gar noch schnell sein, und rollen gar noch
5. Mei = ster = in, laßt mich in Frie = den wei = ter zieh'n, laßt mich in Frie = den

Alt.

*f*



\*) Für vierf. Männerchor. Verlag: Otsch in Leipzig.



1. Wandern ein, das Wandern, Wandern, das Wan = = = = =  
 2. Tag und Nacht, das Wasser, Was = ser, das Was = = = = =  
 3. mü = de dreh'n, die Räder, Rā = der, die Rā = = = = =  
 4. schnel = ler sein, die Steine, Stei = ne, die Stei = = = = =  
 5. wei = ter zieh'n und wandern, wan = dern und wan = = = = =



1. = = = dern, das Wan = dern, das Wan = dern.  
 2. = = = ser, das Was = ser, das Was = ser.  
 3. = = = der, die Rā = der, die Rā = der.  
 4. = = = ne, die Stei = ne, die Stei = ne.  
 5. = = = dern, und wan = dern, und wan = dern.



Keiner Bildungsanstalt deutscher Jünglinge, keinem deutschen Gesangsverein kann eine gediegenere, würdigere und dennoch billigere Liedersammlung, welche reiche Auswahl entsprechender Originalkompositionen für alle vorkommenden Fälle darbietet, empfohlen werden, als das bereits vielfach eingeführte:

## KAISER-ALBUM

patriotischer Männerchöre

für alle deutschen Gesangsvereine, Militär-, Krieger-, Veteranen-Chöre und Bildungsanstalten deutscher Jünglinge.

Mit 62 Originalbeiträgen beliebter Komponisten der Gegenwart.

Herausgegeben von **Karl Seitz**.

Partitur Preis 2 Mark. Stimmen 4 Bde. je 12 Bogen eleganter Notendruck. Preis à Bd. 50 Pfg.

Noch nie wurde ein ähnliches Werk so überreich mit Ehrengeschmückt als dieses!

Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. haben die Widmung desselben allerhuldvollst anzunehmen geruht.

Von Sr. Majestät König Ludwig II. von Bayern und andern gekrönten Häuptionen trafen ehrende Anerkennungsschreiben und auch eine goldene Medaille dafür ein.

Prüfungs-Kommissionen der Sängerbünde, hervorragende Dirigenten und Fachblätter haben ihre vollste Anerkennung über das „Kaiser-Album“ ausgesprochen und es wärmstens empfohlen, so schreibt u. A.

Die Berliner Musikzeitung: Die Kompositionen bewegen sich durchaus in edlem Spiel und gediegenem Satz, die beliebtesten Komponisten der Gegenwart haben Originalbeiträge zur Verherrlichung des deutschen Vaterlandes durch gutes Wort und schönen Klang geliefert.

Die Deutsche Sängerkasse: Das „Kaiser-Album“ ist von besonders hervorragender Bedeutung etc.

Die Allgemeine deutsche Lehrerzeitung: Eine vortreffliche Sammlung, auf die wir ganz besonders aufmerksam machen.

Die Preussische Lehrerzeitung: Diese Sammlung ist die beste, welche in der Neuzeit herausgegeben wurde.

Das Repertorium der Pädagogik: Möge dieses herrliche „Kaiser-Album“ überall im deutschen Vaterlande willkommen Aufnahme finden und möge recht häufig davon Gebrauch gemacht werden zu Nutz und Frommen, zu stets ausgebreiteter Pflege des deutschen Liedes, zur Stärkung des Patriotismus bei Alt und Jung, bei Hoch und Nieder!

Hunderte gleich günstige Empfehlungen liegen noch vor.

Exemplare zur Prüfung liefert jede solide Buchhandlung sowie auch direct

Die Verlagsbuchhandlung von Franz Büchling in Nürnberg.

Als Supplement zu dem auf Rückseite des Umschlagtitels  
besprochenen Kaiser-Album erschien soeben:

# Liederhain

Original-Kompositionen

für

vierstimmigen Männergesang.

Gesammelt und herausgegeben

von

**Karl Seitz.**

(Partitursatz.)

Heft 1. 30 neue, seither noch nicht gedruckte Männerchöre  
und Soloquartette

von

V. E. Becker, Th. Berthold, Th. Elze, G. Flügel, H. Franke, W. Heiser,  
Ed. Hermes, G. Jansen, A. König, A. Methfessel, A. Reiser, Rich. Schmidt,  
C. Schnabel, Ludw. Stark u. A.

Preis 50 Pfg.

*Herrliche Melodien, gediegene Texte, schöne Ausstattung (Taschenformat) und  
billiger Preis sichern diesen gemüthvollen Kompositionen freundliche Aufnahme in  
allen Sängerkreisen.*

Früher sind erschienen:

Seitz, K., op. 12. Drei Volkslieder für 4 Männerstimmen. No. 1: Liebesglück und Bitte. No. 2: Sag'  
nicht nein. No. 3: Verlorne Liebe.

—, op. 13. Drei Trinklieder für vierstimmigen Männerchor. No. 1: Kein Tröpflein mehr im Becher.  
No. 2: Frisch trommelt auf den Tisch. No. 3: Zechers Freuden.

—, op. 14. Drei Gesänge für 4 Männerstimmen. No. 1: Wär ich ein Traum. No. 2: Nun fangen  
die Weiden zu blühen an. No. 3: Sonntagsmorgen.

—, op. 15. Zwei vierstimmige Männerchöre. No. 1: Schützenlied von O. Pannasch. No. 2:  
O wie wunderschön ist die Frühlingszeit von Fr. Bodenstedt.

—, op. 16. Drei Gedichte von Fr. Oser für vierstimmigen Männerchor. No. 1: Am Abend. No. 2:  
Gott und mein Lied. No. 3: Ständchen.

Diese vierstimmigen Männergesangs-Kompositionen kosten à Opus Partitur und Stimme 2 M.  
je 4 Stimmen allein 1 M. 50 Pf.

*Grösseren Vereinen, welche mehr als je 10 Stimmen gebrauchen, werden besondere  
Vergünstigungen eingeräumt. —*

*Die Seitz'schen Männergesangs-Kompositionen haben vielseitig grossen Beifall ge-  
funden und liegen hierüber von versch. Dirigenten hervorragender Gesangsvereine,  
sowie von Komponisten, deren Namen in der Männergesangsliteratur einen bedeuten-  
den Ruf haben, die günstigsten Urtheile vor. Auch diese Lieder, welche sich durch  
gefällige Melodien, wie durch melodische Stimmenführung auszeichnen, werden sich  
gewiss des Beifalls erfreuen und sind dieselben ihrer leichten Ausführbarkeit wegen  
besonders denjenigen Gesangsvereinen, die nicht daran gewöhnt sind, nur grössere  
schwerere Gesangswerke einzustudiren, aufs Wärmste zu empfehlen. —*

Prüfungs-Exemplare liefert jede solide Buchhandlung sowie  
auch direct

Die Verlagsbuchhandlung von Franz Büchling in Nürnberg

